

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

185 (12.8.1930)

# Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Bezugpreise: Die 10 gepaltene Millimeterzeitung kostet 12 Pfennig. Beleghe werden kostenlos abgegeben und Stempelgebühren 8 Pfennig. Die Reichs-Millimeterzeitung kostet 10 Pfennig. Bei Mehrjahresbestellung nach Zahl der Zeitungsjahre, bei gerätlicher Bestellung und bei Abnahme unter 100 Exemplaren, bei Abnahme über 100 Exemplare 10 Pfennig. Die 10 gepaltene Millimeterzeitung kostet 12 Pfennig. Beleghe werden kostenlos abgegeben und Stempelgebühren 8 Pfennig. Die Reichs-Millimeterzeitung kostet 10 Pfennig. Bei Mehrjahresbestellung nach Zahl der Zeitungsjahre, bei gerätlicher Bestellung und bei Abnahme unter 100 Exemplaren, bei Abnahme über 100 Exemplare 10 Pfennig.

Unsere wöchentlichen Beilagen: Primat und Wandern, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Musikanten / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis: monatlich 2,50 Mark o. Obar, halbjährlich 12,00 Mark o. D. Durch die Post 2,60 Mark o. Obar, halbjährlich 12,60 Mark o. D. Bei Vorbestellung vorab 11 Uhr o. Postfach 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktionsbüro: Karlsruhe, Waldstraße 28 o. Jersura 7020 und 7021 o. Volksfreund-Verlag: Durlach, Hauptstraße 9; B.-Baden, Josephstraße 12; Regensburg, Rosenstraße 2; Offenbach, Republikstraße 8

Nummer 185 Karlsruhe, Dienstag, den 12. August 1930 50. Jahrgang

## Ein neuer Zollkrieg?

### Große Gefahren drohen durch agrarische Forderungen

Die in Berlin gepflogenen Verhandlungen über eine Revision des deutsch-finnischen Handelsvertrags sind ergebnislos geblieben. Wir stehen jetzt vor der Gefahr, daß die deutsche Regierung den Handelsvertrag mit Finnland kündigt.

Die Geschichte der Verhandlungen ist so kennzeichnend für die Politik des Reichsernährungsministers Schiele, daß wir noch einmal kurz erzählt zu werden verdient. Am Juni wurde im Reichstag ein Gesetz angenommen, durch das der Zoll auf Butter von 27,50 Mark auf 50 Mark erhöht wurde. Der Zoll war als Erziehungszoll gedacht, denn vom Jahre 1926 bis 1927 war er auf 40 Mark und vom Jahre 1928 bis auf 30 Mark herabgesetzt worden. Es gelang, im November 1929 mit Finnland ein Zollabkommen abzuschließen, dessen Säule den vorerwähnten Zollerhöhungen entsprachen. Nur machte Deutschland gewisse Zugeständnisse, nach denen der bisherige Vertrag bis zum 31. März 1930 verlängert wurde.

Das Abkommen war mit dieser Regelung nicht einverstanden, weil es in dem schon bestehenden Handelsvertrag für den Zoll auf Käse auf 20 Mark für Käse in Einzelpackungen auf 30 Mark festsetzte. Es wurden neue Verhandlungen angesetzt, aber diese kamen es zu der in der letzten Zeit lebhaft besprochenen Seite eine angeblich private, in Wirklichkeit amtlich organisierte und finanzierte Gesellschaft, die sich einer finnischen Gesellschaft gegenüber zur Abnahme bestimmter Mengen von Butter Käse und zur Zahlung eines bestimmten Preises verpflichtet. Finnland sah sich mit dem erhöhten Buttersoll erklären.

Es war nichts anderes als eine große Verletzung der in den Verhandlungen mit anderen Staaten enthaltenen Meistbegünstigungsregelungen, und es konnte nicht wunder nehmen, daß Schweden, Holland und die Nordstaaten sofort lebhaft protestierten. Es blieb nicht beim papierernen Einspruch. In Folge wurde eine große Boykottbewegung gegen deutsche Waren entfesselt, und in Skandinavien machten sich bereits ähnliche Bewegungen bemerkbar. Jetzt ist nun das Zustandekommen der neuen Abmachungen an dem Widerstand Finnlands gescheitert, und die Grundlagen nicht sicher genug zu sein scheinen. Es ist die Frage des Landbundes eine Kündigung des Handelsvertrages.

Der Wirtschaftspolitiker des Kabinetts Brüning hat es also bestanden, daß große Absatzmärkte unserer Fertigungsbetriebe verloren gehen, und nachdem nun das höchst bedenkliche Beispiel der Vertragskündigung mit der wasserhellen Folge der Zollkündigung. Der Reichsverband der deutschen Industrie sowie der Industrie- und Handelskammern haben bereits vor dem Reichstag einen solchen Schritt aufs schärfste gemahnt. Sie haben mit Recht darauf hingewiesen, daß nicht nur die Entfestigung des Handels mit Finnland eine Gefahr für den deutschen Handel sei, sondern daß bei der engen Verknüpfung der deutschen Handelsverträge untereinander die Kündigung eines einzelnen Handelsvertrages notwendigerweise die Kündigung eines einzelnen anderen nach sich ziehen wird.

Die Verhandlungen stehen zwischen zwei Feuern, dem agrarischen auf dem einen und dem industriellen auf der anderen Seite. Bisher hat sich der Reichsverband der deutschen Industrie und Handelskammern stets bemüht, den Wünschen des Herrn Schiele entgegenzutreten, und das das sogenannte Landvolk eine eigene, fest geschlossene Partei besitzt, auf deren Hilfe sich der Reichsverband der deutschen Industrie und Handelskammern stützen kann, wird er sicher auch diesmal nicht dem Willen des landwirtschaftlichen „Interessenverbands“ zu liegen.

Wie es auch kommen mag: „Schon die bisherige Entwicklung, welche Erwerbsergebnisse unserer Handelspolitik durch eine Revision des Handelsvertrags verschaffen hat, und was von den Vätern zur Untertreibung unserer Wirtschaft werden muß, und wie die Preisentwertungsaktionen werden, die uns immer wieder mit Schlagworten in Aussicht gestellt werden.“

## Karlsruhe, Dienstag, den 12. August 1930

etwa 200 Mitglieder des Deutschen Sängerbundes Aufstellung angenommen und trugen während der Feier im Reichstagsgebäude die Flagge vor.

Nach der Feier besaß sich Reichspräsident v. Hindenburg in Begleitung von Reichswehrminister Goerner und den übrigen Mitgliedern des Kabinetts und zahlreicher Parlamentarier durch die mit Flaggen der Länder geschmückte Kuppelhalle des Reichstages über die große Freitreppe zum Platz der Republik. Von den vielen Tausenden von Zuschauern mit stürmischen Hochrufen begrüßt, unter den Klängen des Präsentiermarsches und des Deutschlandliedes schritt der Reichspräsident die Front der Ehrenkompanie ab. Während der Feier im Reichstagsgebäude ging leichter Regen nieder, der jedoch das zahlreiche Publikum nicht davon abhielt, auf den Reichspräsidenten zu warten.

Den Abschluß der Festlichkeiten aus Anlaß des Verfassungstages bildete heute abend ein Fackelzug des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Die Straße unter den Linden, der Verbindungsweg nach dem Platz der Republik, war zum Teil so überfüllt, daß der Querverkehr kaum noch aufrechterhalten werden konnte. In die fackeltragende Menge hatte sich ein Trupp Nationalsozialisten, der, um die Menge zu säubern, mit schwarz-rot-goldenen Fahnen ausgerückt war, wie ein Keil hineingedrungen und verlor, die Festlichkeit zu stören. Die Reichsbannerfackel spielte ununterbrochen und überdies, so das Geschrei der Nationalsozialisten. Die Polizei hatte inzwischen die nationalsozialistische Truppe eingekreist und konnte 15 Personen festnehmen. Nachdem die letzten der 5000 Fackelträger mit ungefähr derselben Anzahl uniformierter Reichsbannerleute zum Lustgarten her nach 9 Uhr abends auf dem Platz der Republik eingetroffen waren, ergreif Reichspräsident Hübner zu einer kurzen Ansprache das Wort. Darauf wurde die dritte Strophe des Deutschlandliedes von der Menge gesungen und zwei riesige Magnesiumlichter beleuchteten 5 Minuten das Reichstagsgebäude mit tiefrotem Licht.

## Verfassungsfeier in Augsburg

Die Partei, die Gemeindefreie, das Arbeiterpartei- und Sängerkorps, sowie das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in Augsburg veranstalteten am Sonntag eine außerordentlich eindrucksvolle verfassungsfeierliche Veranstaltung, deren Abend zuvor ein großer Fackelzug vorausgegangen war. Am Sonntag früh marschierten die Arbeitervereine unter Vorantritt von Musikkapellen und Sängerkorps nach der 8000 Menschen fassenden Säugersäule, in der, umrahmt von musikalischen und geselligen Darbietungen, Reichstagsabgeordneter Schöpplin in Karlsruhe die Festrede hielt. Nach Schluß der Feier marschierten die Versammelten geschlossen durch die Stadt nach dem Theaterplatz, wo nochmals eine kurze Kundgebung stattfand. Die Verfassungsfestfeier gestaltete sich auch zu einem wichtigen Auftakt für die Reichstagswahlen.

## Das Attentat der GPU

### Der Fall Smolow — Diebstahl oder politisches Manöver?

Berlin, 6. Aug. (Eia. Draht.)

Die Kette der Skandale in der sowjetrussischen Handelsvertretung reißt nicht ab. Auf dem letzten kommunistischen Parteitag in Moskau führte ein Redner bewachte Klage über die „Vertrauenslosigkeit“ und „Verrottenheit“ der russischen Handelsvertreterinnen im Ausland. Der gute Mann hatte allen Grund dazu; in Berlin, in Wien, in Paris und in New York, überall findet es so aufdringlich, daß die Kommissäre der GPU alle Hände voll zu tun haben, um die Bestechungs- und Korruptionsfälle in diesen hochentwickeltesten „Mutterkolonien“, die dem Ausland angeblich mit gutem Beispiel vorantreten sollen, einigermaßen zu verkleinern. — Der neueste Skandal des Generaldirektors der „Russischen“ Attriengesellschaft in Wien, Zwan Smolow, hat überall ungewöhnliches Aufsehen erregt. Der Mann wurde am Dienstag abend in einem sehr exklusiven Hotel unter den Linden verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Herr Smolow wird beschuldigt, 20 000 Dollar unterschlagen zu haben.

## Der Gesellschaftsbolschewik

Zwan Smolow war in Wiener Gesellschaftskreisen eine sehr bekannte Persönlichkeit. Der Generaldirektor, der sich zwar offiziell bezieht zum Sozialismus bekann und über alles verächtlich sprach, was nach Reformismus und Bourgeoisie roch, war in seinem Privatleben ein Mann, der die Genüsse der abendländischen Kultur in keiner Weise verachtete. In Spiel- und Lebensfreuden war Herr Smolow nicht unbekannt, er führte ein großes Haus und soll selbst recht über seine Generaldirektoren-Verhältnisse gelacht haben. Durch raffinierte Verschönerungsmaßnahmen gelang es ihm, seine Unterschlagungen viele Monate hindurch zu vertuschen. Schließlich wurde man aber in Moskau auf Smolows Verleumdungen aufmerksam und schickte einen Agenten der GPU nach Wien, der höchst persönlich Ordnung schaffen sollte. Der Agent fiel, wie nicht anders zu erwarten war, auf den Widerstand des Generaldirektors, der ihm keine Einsicht in seine Bücher geben wollte. Der GPU-Mann erstattete in Moskau Bericht, während Smolow nach Berlin ging, angeblich, um die Berliner Niederlassung der „Russischen“ A.G. zu liquidieren, wahrscheinlich jedoch, um sich einem ewig. Zuflucht von GPU-Spionen zu entziehen.

## Der Ruf aus Moskau

Vor kurzer Zeit erhielt der betrübliche Generaldirektor aus Moskau den Befehl, sich unverzüglich zur „Berichterstattung“ in Moskau einzufinden. Smolow, der seine Reizeugnisse hatte, seine 20 000 erauenernten Dollar aufs Spiel zu setzen, sah nach Russland bedenklich, daß es ihm vorerst „unmöglich“ sei, der Moskauer Aufforderung zu folgen. Darauf beschloß er, die bolschewistischen Behörden sein Privatvermögen, während Smolows Gattin, die als Sekretärin bei der russischen Handelsvertretung in Berlin beschäftigt ist, trübselig entlassen wurde.

## Die Verhaftung

Dann unternahmen die Russen einen Schritt, den sie sonst ungern tun. Sie alarmierten die Wiener und Berliner Kriminalpolizei und setzten Smolow wegen Unterschlagung an. In Verfolgung

dieser Anzeige entdeckten zwei Kriminalbeamte den Russen am Dienstag abend in einem großen Berliner Hotel und nahmen ihn fest. Die russische Regierung will nun das Auslieferungsbegehren stellen, um Smolow in ihre Hände zu bekommen.

## Smolows Gegenangriff

Der Verhaftete bestritt, sich kriminell strafbar gemacht zu haben und erklärte bei der ersten Vernehmung, daß er nichts unterschlagen, sondern nur zur Sicherung ihm zugehöriger Gelder eine bestimmte Summe zurückbehalten habe. Das Ganze sieht er als einen politischen Streich der GPU an, die ihn unglücklich machen wolle, weil er zur Opposition gehöre. Sollte Smolow, der behauptet, für den politischen Hintergrund der Moskauer Aktion Beweise zu haben, und sie durch seinen Verteidiger, den Justizrat Werthauer, erbringen will, tatsächlich im Recht sein, so müßte man allerdings sagen, daß Moskau mit wirklich beispiellos unfairen Mitteln die Wiener und Berliner Kriminalpolizei zu einer innerparteilichen russischen Intrigue mißbraucht hat.

## Ausschreitungen von Nationalsozialisten

Berlin, 11. Aug. Die Nationalsozialisten unternahmen Sonntag nachmittag auf drei Lastautomobilen mit Anhängern eine Propagandafahrt. Hierbei wurden von den Inhabern der Lastkraftwagen anreisende Reden gehalten und außerdem verbotenelieder gesungen. Gegen 17 Uhr wurden an der Kreuzung der Wiener und Glogauer Straße die Autos von der Polizei angehalten und sämtliche Insassen, insgesamt 285 Personen, der Abteilung 1 A eingekerkert. Vorübergehend waren diese 285 Nationalsozialisten in einem Dienstgebäude in der Magasinstraße untergebracht. Gegen 9 Uhr abends wurden dabei von den Zwangsgestellten in dem Unterbringungsraum mehrere Fensterhebel eingeschlagen. Außerdem wurde der Wasserhahn im Toilettengang abgeschossen, so daß sich das Wasser in den Raum der Zwangsgestellten ergoß.

## Scholz „sammelt“ wieder

Herr Scholz hat die Hoffnung auf die große Sammlung nach rechts hin immer noch nicht aufgegeben. In den nächsten Tagen werden zwischen der Deutschen Volkspartei, der konservativen Volkspartei und der Wirtschaftspartei abermals neue Verhandlungen stattfinden. Bei diesen Verhandlungen soll es sich darum handeln, eine Grundlage für eine Sammlung nach der Wahl zu finden.

## Staatspartei und Reichsbanner

Auf die fünf Fragen nach der politischen Einstellung der Deutschen Staatspartei, die der Bundesvorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Otto Höpfer, am Samstag, an den Reichsminister v. D. Koch-Weser gerichtet hat, erwiderte dieser, daß er die erste Frage, ob die Deutsche Staatspartei vorbehaltlos zur Weimarer Verfassung stehe, uneingeschränkt mit Ja beantwortet. Auch die zweite Frage, ob die Staatspartei die Farben der Republik schwarz-rot-gold gegen alle Angriffe verteidigen werde, beantwortete er mit uneingeschränkter Zustimmung.

## Das Wohnungsbauprogramm der Reichsregierung

In einer Unterredung mit einem Vertreter der Börsigen Zeitung führte der vom Reichsarbeitsministerium zur Überwachung des Wohnungsbauprogramms des Reiches nach Berlin berufene Ministerialrat Imhof aus:

Das Programm soll die Wohnungsnot und die Arbeitslosigkeit bekämpfen. Dieses Ziel ist nur zu erreichen, wenn die Löhne so billig hergestellt werden, daß die Mieten für Arbeiter und Angestellte erschwinglich werden und wenn das Programm ein zusätzliches ist, durch das neue Arbeitskräfte Beschäftigung finden. Es wird dafür gefordert, daß nicht etwa die Gemeinden als Bauherren durch Ueberweisung von Geldern aus dem 100 Millionenfonds Erdarmisse machen. Die Wohnungen von 32—45 Quadratmetern, die höchstens 40 Mark Miete kosten sollen, sind in erster Linie für kinderlose Ehepaare, die von 60 Quadratmetern, die 50 Mark Miete kosten sollen, für Ehepaare mit Kindern bestimmt. Alle gesundheitsfördernden Momente sollen berücksichtigt werden unter Verzicht auf Komfort, wie Warmwasser, Zentralheizung, Bad usw. Doch soll nach Möglichkeit eine Dusche eingerichtet werden.

Von den engeren Wettbewerben, zu den die Reichsforstungsanstalt für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen 20 namhafte Architekten aufforderte und dessen Ergebnis in etwa 14 Tagen bekanntgegeben wird, erwartet man eine gewisse Vereinfachung der Richtlinien für die Durchführung der Bauten. Von den verfügbaren 100 Millionen Mark wurden zunächst 85 Millionen an die Länder verteilt, davon an Preußen 50. Die übrigen verbleibenden 15 Millionen Mark sollen dort eingeleitet werden, wo die Länder Bauprojekte vorlegen oder besondere Notlagen herrschen. Die Mittel für das Wohnungsbauprogramm, die zur Verfügung stehen, gehen über 100 Millionen weit hinaus. Zunächst geben die Landesversicherungsanstalten weitere 150 Millionen in Form von Hypotheken und Anleihehypotheken zu 4½—5½ Prozent. Weitere Gelder wird die Bau- und Bodenbank zu niedrigem Zins beschaffen, so daß zunächst mindestens 300 Millionen zur Verfügung stehen. Den Gemeinden wird empfohlen werden, die Anschlußarbeiten für Wasser, Kanalisation, Straßenbau usw. möglichst niedrig zu berechnen. Die Strassen sollen in den reinen Wohnvierteln schmaler gehalten und Strassenbahnsteile möglichst einfach hergestellt werden. Die sehr erheblichen Widerstände der zahlreichen privaten und öffentlichen Bauherren müssen überwunden werden. Durch das gute Beispiel erblickt man eine allgemeine Verbesserung der Herstellung auch der Wohnungen, die mit Hauszinssteuermitteln und auch Städteanleihen errichtet werden.

## Verfassungstag in Berlin

Berlin, 11. Aug. Das Wetter hatte sich soweit aufgehoben, daß der Platz der Republik schon in den frühen Morgenstunden von Sonnenlicht lag. Lange bevor im Reichstag die Feier begann, strömten bereits viele Tausende zum Platz der Republik, so daß ihn gegen Mittag eine unübersehbare Menschenmenge unter persönlicher Leitung ihres Kommandeurs Heimanns unter Verleumdung hatte sich eine dichtgedrängte Menschenmenge um bei der Abfahrt des Reichspräsidenten ihm ihre Absichten lebendigen. Die Hauptstrahlen waren besonders stark von allen öffentlichen Gebäuden hatten auch alle Vorparaden angeleitet, sowie viele Privathäuser Flaggen ausstreckten. Vom Brandenburger Tor wehten sechs riesige Fahnen des Reiches und Preußens. Auf dem Platz der Republik wehten im Sonnenglanz die Fahnen des Reiches rechts und links von der Freitreppe war ein großer Kranz aus Blumen geschmückt. Pünktlich um 12 Uhr fuhr Reichspräsident v. Hindenburg, begleitet von Reichswehrminister Goerner und seinem Adjutanten Oberstleutnant von Bismarck, dem Reichstag vor. Zur selben Minute marschierte eine Kompanie des Infanterieregiments 3 in Paradeschritt an dem vor dem Reichstag aufgestellten. Auf der Rampe hatten

Kraubüberfall

Bukarest, 12. Aug. (Funkdienst.) Am Montag morgen ereignete sich an der Donaumündung der freche Raubüberfall...

Großes Eisenbahnunglück

Wie aus Moskau gemeldet wird, ereignete sich zwischen den Stationen Nikolajenokomo und Iwersteja im Nordkaukasus ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzug und einem Personenzug...

Hugenberg Spitzenkandidat in der Pfalz

Kaiserslautern, 9. August. Wie der Landesverband Rheinpfalz der DDP, mittels, hat Dr. Hugenberg die Spitzenkandidatur für die Pfalz angenommen.

General v. Seekt Reichstagskandidat

Mehreren Blättern zufolge wird Generaloberst a. D. v. Seekt als Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis 10 (Magdeburg-Anhalt) kandidieren.

Hakenkreuznarretei

Im Fließener Blatt war kürzlich folgende Annonce zu lesen: Dem Feind zur Leber, Zu Deutschlands Wehr...



Die geprüften Eltern: Dr. Albrecht Siecklich und Frau Betty.

Schöne Ausfichten für die Hakenkreuz-Jugendfrauen, wenn im Dritten Reich Adolf I. der Kaiserherrscher die Regel sein wird...

Freistaat Baden Genosse Kemmele in St. Georgen

Das betriebliche Schwarzwalddäbchen St. Georgen hatte früher eine starke deutschnationale Partei. Jetzt ist dort eine Hochburg der Nationalsozialisten für den Schwarzwald...

Kemmele sprach nun völlig ungestört und fand mit seinen Ausführungen lebhaften Beifall. Nach ihm sprach ein Anhänger der ehemals demokratischen Partei aus Dillfeldorf...

Die Versammlung war für die Sozialdemokratie im Schwarzwald ein voller Erfolg. Einheimische behaupten, ein solches Interesse für eine politische Versammlung sei in St. Georgen noch nie festzustellen gewesen.

Der neue Landeskommisär in Mannheim

Ministerialrat Dr. Scheffelmeyer im Ministerium des Inneren wurde zum Landeskommisär in Mannheim ernannt.

Dr. Karl Scheffelmeyer ist gebürtiger Mannheimer und steht im 52. Lebensjahre. Im Felde als Infanterieoffizier erlitt er gleich zu Anfang eine schwere Verwundung. In der Folgebefrei leben wir ihn als Hauptmann beim stellvertretenden Generalkommando des 14. U. in Karlsruhe...

Volkspartei und Staatspartei in Baden und Württemberg

Karlsruhe, 10. Aug. In Anwesenheit des Reichsaussenministers Dr. Curtius fand heute hier eine stark besuchte Vertreterversammlung des Landesverbandes Baden der Deutschen Volkspartei statt...

Baden und Württemberg werden ausfichtsreiche Verhandlungen über den Abschluss eines Wahlbündnisses geführt. Es handelt sich um die Aufstellung eines gemeinsamen Listen...

Protest der Pforzheimer Handelskammer gegen einseitige Agrarpolitik

Die Handelskammer Pforzheim weist in einer Eingabe an das badische Ministerium des Inneren, an das Reichswirtschaftsministerium und an die Spitzenverbände auf die außerordentlich große Gefahr hin, welche die Fortsetzung der scharf agrarpolitisch orientierten Handelspolitik mit sich bringen würde...

Aus aller Welt

Beisitz, 12. August. (Funkdienst.) In Leipziger Neubaugewohnungen sind ganze Familien von schweren Bliebergiftungen erkrankt worden. Bisher sind 32 Fälle von schweren Erkrankungen aufgrund der Bliebergiftung festgestellt...

Schwerer Verkehrsunfall in der Pfalz

Bellheim, 12. Aug. In den Morgenstunden des Montag geriet auf der Straße Reiskam-Bellheim ein mit jungen Burischen besetztes Lieferwagen in einer gefährlichen Kurve, die bis heute bereits drei Todesopfer forderte in Schleudern und rannte mit großer Geschwindigkeit gegen einen der beiden Bäume...

Vier Todesopfer infolge Pilzvergiftung

Kürnbere, 10. Aug. Nach dem Genuss selbstgeernteter Pilze erkrankte eine aus sechs Köpfen bestehende Familie eines Arbeiters. Alle mussten ins Krankenhaus gebracht werden.

Chedrama

Wiel, 9. Aug. In der vergangenen Nacht geriet der in etwas angetrunkenem Zustande heimkehrende 31jährige Maurer Baber in einen Wortwechsel mit seiner Frau und bedrohte dieselbe mit einem Gewehr.

Die Dürre in den USA

Washington, 8. Aug. Präsident Hoover hat die Gouverneure der von der gegenwärtigen Dürre am schwersten betroffenen Staaten für den nächsten Donnerstag zu einer Konferenz eingeladen...

Bootsunglück in Steiermark

Gras, 10. Aug. Bei der Dürstigkeit Treca a. d. Mur neigte sich ein mit 7 Personen besetztes an einem Seil hängendes Fährboot infolge falscher Steuerung so stark zur Seite, daß vier Insassen ins Wasser fielen und ertranken.

Einbruch bei Karl Friedrich v. Siemens

Berlin, 12. Aug. Dem Vormärts zufolge ist am Montag in der Villa des Generaldirektors v. Siemens in der Berlin-er Straße in Charlottenburg eingebrochen worden.

Schweres Automobilunglück in der Schweiz

Basel, 10. Aug. In der vergangenen Nacht stieß bei einem Bahnübergang in der Nähe von Pratteln ein mit vier Personen besetztes Schweizer Personenauto mit einem nach Olten fahrenden Personenzug zusammen.

Drei Menschen erhängt aufgefunden

Frankfurt a. M., 11. Aug. In einem Gebölz bei Königstein im Taunus wurden heute nachmittag gegen 18 Uhr drei Menschen an Bäumen hängend vorgefunden. Sie waren nach ärztlicher Feststellung bereits über 6 Stunden tot.

muss, wenn ihr gerade eine einseitige agrarpolitische Handelspolitik die Möglichkeit einer Ausfuhr immer mehr genommen wird...

Wir behandeln an anderer Stelle der heutigen Ausgabe geheimeren deutsch-finnischen Verhandlungen, woraus Deutschland eine sehr erhebliche wirtschaftliche Gefahr zu stehen kann...

Basforah, 11. Aug. In Neopopotamien herrscht gegenwärtig Hitzewelle. Die letzte Woche wurden Temperaturen von 54 Grad Celsius im Schatten gemessen...

Kiew, 12. Aug. Während eines Sturmes gerieten am Montagabend 12 Personen auf dem Fluss Dniepr in Lebensgefahr...

Türkismühle (Saargebiet), 11. Aug. Bei Türkismühle am Montag nachmittag in einer Kurve ein vollbesetztes Schiffsboot mit höchster Geschwindigkeit gegen einen Baum...

Opfer des Verkehrs In Frankreich wird von Staats wegen eben eine Statistik der Verkehrsunfälle herausgegeben. Wenn man sich überlegen lässt, so wird man doch einigermaßen erstaunt sein...

Vom Dornier-Flugschiff D. 2 Von den Dornierwerken erhalten wir folgende Aufzeichnungen über den Erprobungsflug des mit neuen Motoren versehenen Flugschiffs D. X...

Büdo Schuhputz in Dosen, Gläsern und Tuben

# Gewerkschaftliches

## Streikwichtiges

**Paris, 9. August.** Dasas meldet aus Lille, daß an der Grenze belgischem Gebiet bei Verwieg sich Zwischenfälle ereignet haben, die mit dem Streik in Zusammenhang stehen. Die belgischen Arbeiter gehen mit der Waffe gegen eine Ansammlung von Streikenden vor, wobei drei Frauen und ein Mann verletzt wurden. Vier Personen wurden verhaftet. Nach Beilegung ihrer Verletzungen jedoch wieder freigelassen.

**Wahlfrage freiergewerkschaftlicher Sozialpolitik** von Dr. Fritz Croner. In der Schriftenreihe des Allgemeinen freien Angestelltenbundes "Freier Volksrat" (H. M. B., Berlin 1928, 10. 26 Seiten, Preis M. 1.50, Organisationspreis M. 1.00). Das Buch, die Bedeutung und das Ziel der Sozialpolitik ist besonders in den letzten Jahren von besonderer Wichtigkeit geworden. Wissenschaftler, Arbeitgeber und Arbeiter, Beamten und Gewerkschaften haben dazu ihre Meinung geäußert. In der Schriftenreihe des Allgemeinen freien Angestelltenbundes "Freier Volksrat" (H. M. B., Berlin 1928, 10. 26 Seiten, Preis M. 1.50, Organisationspreis M. 1.00). Das Buch, die Bedeutung und das Ziel der Sozialpolitik ist besonders in den letzten Jahren von besonderer Wichtigkeit geworden. Wissenschaftler, Arbeitgeber und Arbeiter, Beamten und Gewerkschaften haben dazu ihre Meinung geäußert. In der Schriftenreihe des Allgemeinen freien Angestelltenbundes "Freier Volksrat" (H. M. B., Berlin 1928, 10. 26 Seiten, Preis M. 1.50, Organisationspreis M. 1.00). Das Buch, die Bedeutung und das Ziel der Sozialpolitik ist besonders in den letzten Jahren von besonderer Wichtigkeit geworden. Wissenschaftler, Arbeitgeber und Arbeiter, Beamten und Gewerkschaften haben dazu ihre Meinung geäußert.

## Aus der Stadt Durlach

Die Verfassungsfeier, zu welcher die Stadtverwaltung die Bevölkerung aufgerufen, nahm einen in jeder Hinsicht würdigen Verlauf. Am Vorabend bewegte sich ein stattlicher Demonstrationsschwarm durch die Stadt zum Schloßgarten, wofür ein Konzert des Musikvereins stattfand. Am Vormittag des Verfassungsfeiertages sammelten sich dann am Stadteingang beim Karlsruher Hof Kinder mit Fahnen und Kränzen in den Farben der Reichsflagge unter Vorantritt des Trommlerchors des Reichsbanners zum Schloßgarten, wofür nach einer kleinen Ansprache durch Bürgermeister Riser zum Jubel der Kleinen eine feierliche Preisverteilung vorgenommen wurde. Zur Preisverteilung in der Festhalle hatte die Stadtverwaltung alle Behörden, Korporationen und Organisationen eingeladen. Die feierlichen Darbietungen hatte ebenfalls der Instrumentalmusikverein übernommen, während der gefällige Teil von dem Musikverein übernahm. Am Nachmittag fand im Schloßgarten ein Festmahl statt, bei dem die turnerischen Vorführungen eine besondere Rolle spielten. Der Kraftsportverein hatte ebenfalls eine Kasserolle gestellt. Die Festrede hielt Herr Dr. Riser in feierlichem (Mannheim), der in kurzen markanten Zügen die Situation vor 11 Jahren bei Schaffung der Weimarer Verfassung aufzeigte, die arbeitslosen Bestimmungen derselben kritisierte und den Lebensweg Deutschlands in den 11 Jahren 1919 in seinen wichtigsten Etappen skizzierte. Zum Schluß wurde er als markantester Führer des deutschen Volkes den verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich Ebert und den jetzigen Reichspräsidenten Hindenburg und schließlich mit einem Hoch auf die Weimarer Verfassung, in welcher die überaus starke Zuhörerschaft lebhaft einstimmt, und dann feiernd das von der Musik intonierte Deutschland.

**FKK Ortsgruppe Durlach, Mittwoch:** Gemeinam Wiederabend, Donnerstag: Spielen auf dem US-Blick, Freitag: Trommeln und Singen, Sonntag: Wanderung mit den Gruppen Söllingen, Weinheim und Karlsruhe.

**Kommunistische Lügenagitation**  
Bei den Durlacher Kommunisten besteht in den letzten Wochen ein großes Agitationsbedürfnis. Nicht etwa der für die Arbeiterbewegung bedeutungsvollen Reichstagswahl wegen, die ja für die Durlacher Kommunisten keine Mandate einbringt, sondern in Vorbereitung auf die darauffolgenden Gemeindevahlen. Wichtiges Mittel hierzu ist die he-rübende - Postenarbeit. Auch Stadtrat Weiß verliert, soweit seine Agitationen reichlich, mit dem ihm überlegenen Maulkorb Schritt zu halten, um nicht ins Hintertreffen zu geraten. In Durlach führen nun beide sonst meistens verächtlichen KPD-Führer

einen gemeinamen Kampf gegen die Sozialdemokratie. Als Agitationsobjekt hat man sich des unter Bürgermeister Riser ausgearbeiteten Projekt zur Beschäftigung von 180 Notstandsarbeitern gewandt. Es ist den Befürwortern dieses Projektes bis zum letzten Mann klar, daß eine volle Beschäftigung aller Erwerbslosen, wenn die Möglichkeit vorhanden wäre, das einzig Gegebene wäre. Unter der heutigen schweren Finanznot der Gemeinde ist mit diesem Projekt die zurzeit zu schaffende Arbeitsmöglichkeit erreicht. Mancher kommunistische Bürgermeister, beispielsweise der von Kleinbach usw., würde sich als kleine Politikus fühlen, wenn er auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge das vollbringen könnte, was in Durlach unter der Führung eines sozialdemokratischen Bürgermeisters schon getan wurde.

Interessant ist bei der Sache allerdings, daß selbst der große



**Wir Sozialdemokraten lassen uns nicht vom Ausland oder von Kapitalisten subventionieren!**  
Wir decken unsere Wahlkosten durch die **Opferwilligkeit jedes einzelnen Sozialisten**  
Hast du schon dein Scherflein zum Wahlfonds der Partei abgeliefert?  
**Gib was du kannst!**  
Viel Wenig macht ein Viel  
**Hilf mit!**  
Stärke die Kampfkraft der Partei!

Maulkorb Weinbrecht einem sozialdemokratischen Stadtverordneten gegenüber indirekt, was, daß auch die Kommunisten unter den heutigen Verhältnissen nicht alles für die Arbeitslosen Wünschenswertes erfüllen könnten. Den Arbeitslosen jedoch muß man die Schaffung des Schlaraffenlandes vorzügen, um mit Hilfe dieser Lügen Stadtratsmandate zu erlangen. Wäre es möglich gewesen, 230 000 M für die Notstandsarbeit auszubringen, dann hätten die

Kommunisten eben 300 000 M gefordert. Für sie gibt es keine Grenze des zu Erreichenden, sondern nur die einsige Parole: mehr als die anderen zu fordern. Die Aufbringung der Mittel ist ja nicht ihre Sache. Höchstens hat ein großer Teil ihrer Anhänger von besonderer Güte dafür zu sorgen, wie sie einen Teil der Gelder aus der Fürsorge herausholen können.

Erfreulicherweise können wir jedoch feststellen, daß das Gros der Arbeitslosen die schwere Lage der Stadt begreift; und es vor allem auch ein großer Teil der ledigen Arbeitslosen zu würdigen versteht, so gerne sie 48 Stunden arbeiten möchten, sich mit den jetzt festgesetzten Arbeitsstunden abzufinden.

**Lügenagitation** bedeutet für die Kommunisten alles. Nur mit Lügen können sie ihren schwachen Parteiführer noch einigermaßen erhalten. Ein besonderes Lügenabteil verwaltet der bekannte Gustav Stadler, durch die Gnade des Herrn Weiß und die Personlichwache der KPD in den Fürsorgeauschuss berufen. Seine uns bekannte Tätigkeit ist die des **Horchers**. In andern Fällen nennt man es auch **Statist**. In den ganzen zwei Jahren seiner "Fürsorgefähigkeit" hat er nur einmal zu einigen dummen Worten seinen Mund geöffnet. In der Agitation der Kommunisten ist es allerdings anders. Da ist der Gustav Stadler der **Maßer** aller in Fürsorgeangelegenheiten. In den meisten Fällen erzählt er persönlich den ahnungslosen Geschicklichen, daß er das oder jenes für sie herausgeholt habe. In Fällen, wo aus irgend einem Grunde das vorgelegene Geuch abgelehnt wurde, war nur "Er" derjenige, der für die Genehmigung eingetreten ist. Es ist jetzt einmal an der Zeit, allen denen, die schon von diesem Menschen solche Antworten erhielten, zu sagen, daß alles infame Lüge ist. Nicht der Gustav Stadler vertritt die Interessen der Arbeitslosen im Fürsorgeauschuss! Ohne dessen Anwesenheit, auf die man übrigens gerne verzichten könnte, würde genau dasselbe für die gerecht zu Unterführenden getan werden.

Es wäre übrigens Sache des Fürsorgeauschusses selbst, dieser fortgesetzten Ausplauderei von Vertrauenssachen und unklugen derselben ein Ende zu bereiten. So sieht die Lügenagitation der Kommunisten aus. Wer als Prolet und vor allem als Erwerbsloser noch ein Ehrgefühl hat, wende sich mit Abscheu von diesen Leuten.

Wer kommunistisch wählt - wählt Weinbrecht-Stadler und Konforten! Wer diese wählt, wählt Menichen, die nicht als Proletarier, geschweige denn als deren Führer ansprechen sind. Es sind Schädlinge jedes ehrlichen Arbeiters, Schädlinge der wahren Arbeiterinteressenvertretung.

**Schweinemarkt am 9. Aug.** Der Markt war befahren mit 43 Rinderfleischweinen und 301 Ferkeln. Verkauf wurden 30 Käufer und 290 Ferkel. Preis per Paar Käufer: 80-90 M, Ferkel 40-55 M.

## Aus dem Gerichtssaal

**Umfangreicher Betrugs- und Unterschlagungsprozeß**  
Im Karlsruhe, 9. August. Die 1. Karlsruher Ferienkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtsrates Hottinger hatte sich mit einem umfangreichen Prozeß zu befassen, der sich bis in die späten Nachstunden erstreckte. Wegen Untreue, Unterschlagung, Betrugs, Verachens gegen die Konkursordnung, gegen das G. m. b. H.-Gesetz, sowie wegen schwerer Missetat hatte sich der 31-jährige Oberingenieur Max Emil St. aus Schleswig zu verantworten. Nachdem der Angeklagte in Saarbrücken Konkurs gemacht hatte, gründete er in Karlsruhe aus dem Nichts heraus die "Westdeutsche Bauengesellschaft m. b. H.". Der Angeklagte, der von Juni bis Ende vorigen Jahres, als es zum Konkurs kam, Geschäftsführer war, trat mit einem in geschäftlichen Dingen ungewandten Maler in Verbindung, von dem er sich einen Grundschuldbrief über 20 000 M geben ließ, der angeblich lediglich im Interesse der "Westdeutschen Bauengesellschaft" verwendet werden sollte, jedoch vom Angeklagten zur Bezahlung von Privatschulden und Abtretung an die Eigenarmierungs-Gesellschaft in Saarbrücken verwendet wurde, der Maler hatte nach den Angaben des Angeklagten angenommen, daß projektierte Bauten, die indes über den Keller nicht hinauswuchsen, mit seinem Gelde gefördert würden. Ohne Anspruch bewilligte sich der Angeklagte ein Monatsgehalt von 500 M und verfügte weiter über einen von dem Maler überwiesenen Betrag von 562 M zugunsten seiner Frau. Mit auf dessen Namen ausgestellten Wechseln wurde der Maler mit 4300 M hereingelegt. Die weiteren, dem Angeklagten zur Last gelegten Delikte werden in der nicht ordnungsmäßigen Führung der Bücher und unrichtigen Angaben bei der handelsgerichtlichen Eintragung der G. m. b. H. erblickt. Das Schöffengericht Karlsruhe, das sich am 3. April dieses Jahres mit der Angelegenheit zu befassen hatte, erkannte auf eine Gesamtstrafe von 14 Monaten und 100 M Geldstrafe. Die Ferienkammer verurteilte nach Witternacht ihr Urteil dahingehend, daß auf die Berufung des Angeklagten das Urteil der Vorinstanz abgeändert und auf eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten erkannt wird.

**MAKEDON - Zigaretten werden aus den edelsten Tabaken der Welt hergestellt und sind deshalb hochwertig.**



**MAKEDON**

**PERFEKT 5-8**

MAKEDON ZIGARETTENFABRIK G. M. B. H. MAINZ AM RHEIN **KONZERNFREI**

**SOZIAL 4-8**

Generalvertretung: **Fritz Waibel**, Mannheim, Niederlage J, 1, 14, Telefon 40279.

# Groß-Karlsruhe

## Geschichtskalender

Karlsruhe, 12. August 1920.

12. August: 1805 \*Volkswirtschaftler Robertus. — 1848 †Stadens (Eisenbahnwesen). — 1923 Rücktritt des Reichsministers Cuno, 1923 Streik (Große Koalition). — 1925 Zolltarif angenommen. — 1925 Armee. — 1925 Streik in China. Maschinenführer in Zinnatun. Schwarz.

## Der Verfassungstag in Karlsruhe

Am Vorabend des Verfassungstages fand ein Fackelzug der Polizei statt, der sich zum Schloßplatz bewegte, wo die Polizeikommission einige Musikstücke vorführte. Eine große Menschenmenge wogte durch den Park und vor dem ehemaligen Schloß. Montag vormittag wurden Festgastdienste in der Kleinen Kirche und in St. Stephanus abgehalten. Letzterer wohnte Staatspräsident Dr. Schmitt.

Der Abend brachte bei einem Regenandrang ein von Staatsregierung und Stadtverwaltung veranstaltetes Stadtgartenfest mit Konzert der Badischen Polizeikapelle, Gesangsvereinen des Sängerbundes „Vormärts“, des Karlsruher Männergesangsvereins und der „Freundschaft“ Beierheim sowie bengalischer Beleuchtung des Sees und der Anlagen. Im Verlauf des Abends hielt Staatspräsident Dr. Schmitt, der mit den Spitzen der staatlichen Behörden erschienen war, von der Treppe des kleinen Schlosses aus eine kurze Ansprache über die Bedeutung des Tages. In das Hoch des Staatspräsidenten auf die badische und deutsche Volk, die badische und die deutsche Republik stimmte die Menge begeistert ein, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde. Die Badische Polizeikapelle unter der Leitung des Kapellmeisters J. Heijig war wieder glänzend in Form. Auch die Sängerlust konnte man den unbestreitbaren Wert der Konzepte erneut feststellen. Der Sängerbund „Vormärts“ sang sich das Uthmannsche Lied „Sturm“ zum Vortritt aus. Die gehaltenen Interpretationen verfehlte nicht nachfolgenden Grund auf die Anwesenden. Der Männergesangsverein „Vormärts“ und der Männergesangsverein „Freundschaft“ bewiesen mit „Deutschland, dir mein Vaterland“ von Heinrich und zwei weiteren Liedern, daß ihnen solches Vornehm zu eigen ist. Auch die weiteren Stellen wurden klug und mit Beherrschung gebracht. Durch das Uthmannsche Lied des Sängerbundes „Vormärts“ fand eine sehr frische und nüchternde Komposition wieder. Die Vorträge waren ganz bei der Sache. Es war mehr als ein Achtungserfolg, den sie sich mit den beiden Vorträgen errangen. Die Polizeikapelle spielte in festlicher Weise die Marschmusik „Wacht am Rhein“ in die Luft und die Menge. Und über allem lag der feierliche Zauber der bengalischen Beleuchtung des Sees und der Anlagen, die recht anheimelnd und gewinnend sich darbot. Die Veranstalter haben erreicht, daß dieses Gartenfest sich zu einem Volksfest ausmachte.

## 10 Jahre Sängerkunst Karlsruhe 1920

Eine der kulturellen Verzweigungen der großen deutschen Arbeiterbewegung ist die Orchestration der Arbeiterkünstler. Neben den Arbeiterkünstlern finden wir auch verhältnismäßig viele, die organisierten und auch selbstständig in verschiedenen unter den Gesangsvereinen errungen haben. Zu diesen zählt auch der Arbeiterkünstlerverein Sängerkunst Karlsruhe, der seit 1920, der sein Hauptwirkungsgebiet in der Obstadt hat. Seitdem sich dieser Verein vor 8 Jahren der Arbeiterbewegung angeschlossen hat, feiert er bei seiner Gründung, wo er Arbeiterkünstler durch seinen Gesang verkörpert haben kann. Er war die Partei wie den Gemeindefunktionären schon so manches Mal. Dieser 10jährige Bestehen veranlaßt die Gesangsvereine der Sängerkunst ein über drei Tage sich ausdehnendes Fest zu arrangieren, das in seinem Verlauf würdig und festlich sich darbot.

Ein großer Zeitraum im Burgob war am Samstag festlich gefeiert. Wieder das Rot der Arbeiterbewegung nach dem Scheitern der Republik fehlten. Der Besuch war bemerkenswert aus. Es herrschte bald Stimmung. Das Festballett umfaßte ein reichhaltiges Programm. Instrumentale Musik der Abteilung des Musikvereins Karlsruhe unter der Leitung von Prof. Dr. Schmitt, die einzelnen Vorträge. Einführend bot die Sängerkunst den „Sturm“ von Uthmann dar. Der Chorführer leitete gut. Die Wäpfe erdrückten ein wenig die Tendenz. Man kann geschilderte Kultur feststellen, die sich in notenmäßig richtigem Sinn, geistvollem Vortrag und prächtigem Zusammenklang auszeichnet. Der Sängerkunst ist leider keine Schärfe. Der Dirigent zeigt sich nicht die dem Chorführer durch seine Zusammenfassung nachlässig gefeierten Grenzen.

Mit einer kurzen, behutsamen Ansprache erzielte Genosse Schmitt Hermann Jung die Anwesenden. Auch die Sängerkunst ist ein Teil der Arbeiterbewegung und Träger einer neuen Idee, die sich gegen alle Widerstände bürgerlicher und sozialer Seite und Güte im Menschen wendet und den Opferwillen der Arbeiterbewegung für die Arbeiterbewegung zu neuen Taten begeistert. Die Sängerkunst dienen zur Anfeuerung der Klassenkämpfe. Auch die Sängerkunst ist ein echtes Proletariat, das nach dem Kriege vorantreten ist und bald den Weg zur Arbeiterbewegung fand. In der Reichstagswahl zu sprechen. Erfolgreich, daß besonders nach dem Warten der Beifall spontan zum Ausdruck kam.

Die Mäpfe ließen hierauf Straußsche Melodien aus der „Fiedlermusik“ erklingen. Der Gesangsverein der Sängerkunst hat die „Mäpfe“ von Angerer vor. Es war eine schöne Leistung. Die Stimmen sind gesund und gut aufeinander eingetungen. Bei den Chören wurden 4 Größen der durch ein Gesangsstück erstreckt. Hierüber überbrachten Geschenke und Glückwünsche der Vorträge. Harmonie-Bruderschaft, Körperpflege-Ort und die Frauen der Sänger der Sängerkunst. Genosse Heiser sprach über den Verein namens des Gauvorstandes des D.A.S. und der Karlsruher Arbeiterkünstlerverein herliche Glückwünsche aus. Die Chorvereine sind eine einigartige Sache das Schöne und die „Am Morgen vor dem Tore“ und „Nun leb wohl du kleine Gasse“ von Heiser. Das eindruckreiche Singen dieser an und für sich melodisch klingenden Lieder birgt nicht unbeachtliche Schwierigkeiten, die nicht zum Komptenolo hentes Herr C. Scheibele solide technisch vorführt, die er in den Dienst eines empfindungsreichen Vortrags stellt. Das Fackelzug Quartett trug zwei Leucht-Schöne vor. Schon des ähneren hatten wir Gelegenheit, diese kleine Sängerkunst zu würdigen. Sie können und verdienen wirklich zu singen, und mit allen Mitteln, die einen solchen Vortrag zu einem ganz besonderen Genus henneln. Erst in der zwanzigsten Stunde fand der Festabend sein Ende. Die zahlreichsten Besucher blieben in gewohntem Kreise noch beisammen.

Am Sonntag mittag ludte der Festzug in der Obstadt zahlreiche Reiterherde. Umgeben von unzähligen Reiterherde von Karlsruhe, Ettlingen, Bruchsal bildeten unter Mitführung der Fahnen mit der Sängerkunst den festlichen Zug. Nachmittags trugen die Vereine im Burgobarten wieder vor. Am Montag morgen vereinigte sich die Sängerkunst mit einem Frühgottesdienst, während dem nachmittags ein Gartenfest mit Gesang, Kinderfest und Volksbelustigungen vorüberziehen war.

Die Sängerkunst kann diese Veranstaltung als einen Erfolg bezeichnen. Auch wir wünschen den Sängerkunst weiterhin geistlich und organisatorisch gute Entwicklung zum Nutzen des Vereins und der Arbeiterbewegung.

## Um die Nebenbahn Busenbach-Brögingen

Zu dieser Angelegenheit schreibt uns der Bürgerverein Karlsruhe: Die Nebenbahn Busenbach-Brögingen erwidern in Nr. 361 der Bad. Presse ausführliche, die an sich so nützlich sind und sich in ihrer Zeit fast Tag für Tag von selbst verstellen, so daß man auf eine Erwiderung verzichten könnte. Allein aus dem Artikel geht hervor, daß die Nebenbahn der Nebenbahn aus dem auf der Straßburger der Stadt Karlsruhe, Linie Karlsruhe-Karlsruhe, abgehandelt werden auf 125 000—130 000 M für das Jahr geschätzt wird, die in hohem Maße mit dem Antrag des Ausschusses der Weg auf Errichtung der Strecke (gemeint ist die Strecke Busenbach-Brögingen) betragen hat und die ferner die Ursache zu weiteren Verkehrsbeschränkungen auf die verbleibenden Strecken der Bad. Sozial-Eisenbahn N.S. abgegeben hat. Gleichwohl wird in dem Artikel die Behauptung aufgestellt, die Nebenbahn Karlsruhe-Karlsruhe erfordere einen Betriebsaufschlag der Stadt Karlsruhe von 100 000 M im Jahre. Man hat damit den bei Einführung der Nebenbahn von Gegeninteressenten, ohne das Rechnungsergebnis abzuwarten, von vornherein auf 80 000 M zu setzen. Betriebsaufschlag noch um 25 Prozent erhöht. Zuweisen hat jene Behauptungen verstimmt und man hat den Ausbauricht entgegen dem Verkehrsbedürfnis weiter ausgebaut, so daß in den Hauptverkehrszeiten die Wagenfülle ganz wesentlich vergrößert werden konnte. Im übrigen dürften die sachlichen Ausführungen des Bürgervereins Karlsruhe und die Begründung der Notwendigkeit der Einführung eines fahr. Verkehrs mittels für den Stadteil Ruppurr allgemein noch genügend bekannt sein, so daß man auf eine Wiederholung sehr wohl verzichten kann. Es erübrigt sich nur, auf einige Punkte des obigen Artikels einzugehen, um die eingangs aufgestellte Behauptung der Unmöglichkeit zu beweisen. Es wird u. a. behauptet: Die Ursache der Stilllegung der Strecke Busenbach-Brögingen durch die Leitung der Nebenbahn, die im Interesse der betroffenen Betriebe behauptet wäre, läge im Rückgang einer Reihe kleinerer industrieller Unternehmungen im Gebiet der beiden Strecken und der Abwanderung der Arbeiter auf die in den letzten Jahren eingerichteten Kraftwagenlinien sowie im Betreiben des Gesamtunternehmens durch die beiden nicht lebensfähiger Zweige zu reiten. Eine Befragung der einschlägigen Betriebe durch die Leitung eine wesentlich weitere Veranschaulichung erweist, diese nicht bestritten werden. Der Hauptverkehr der Strecke besteht in einem Arbeitermassenverkehr, der die Beförderung von 1200 Arbeitern nach Forstheim und von 800 nach den industriellen Unternehmungen des Stadteils erfordert. Bedinglich eine wesentliche Verengung des Betriebes der fröhlichen Strecke und die Einstellung des Kraftwagenverkehrs Karlsruhe-Karlsruhe könnte Rettung bringen.“ Mit anderen Worten: die Bewohner des Stadteils Ruppurr sollen Opfer zugunsten der Betriebe in der Stadt Forstheim und im Stadteil bringen. Wäre es nicht das Mögliche, sich zunächst an die Interessenten der betreffenden Gemeinden zu wenden? Diese müßten doch in erster Linie für sich sorgen, wie es Ruppurr auch getan hat und in der kommenden Zeit auch weiter tun wird. Es müßten also in erster Linie die Stadt Forstheim und die betr. Gemeinden im Stadteil zur Unterstützung herangezogen werden. Die Nebenbahn wurde f. B. als Nebenbahn zwischen Forstheim und Karlsruhe genehmigt zu einer Zeit als Ruppurr noch eine kleine Randgemeinde war und so viel nicht fest, daß die Nebenbahn heute aus dem Verkehr Ruppurr-Karlsruhe, trotz des Autobusverkehrs, eine weit höhere Güntigkeit auf dieser Strecke hat, als wenn Ruppurr nicht in das Stadtbild der Stadt Karlsruhe gekommen wäre. Alle weiteren Ansprüche der Weg auf diesem Verkehr sind daher unbefugigt.

Ruppurr ist inzwischen Teil der Stadt Karlsruhe geworden. Seine Bewohner sind übernehmend fahr. Bevölkerung, die zur Stadt gehören und gerade durch die Nebenbahn in der Verkehrsfrage schädlicher daran sind als die übrigen Stadteile und sogar wie manche nicht zur Stadt Karlsruhe gehörende Stadteile. Den deutlichen Beweis dafür, daß die Verkehrsfrage nach dem Stadteil Ruppurr noch keine genügende Lösung gefunden hat, bildet der in der letzten Zeit zwischen der Stadt Karlsruhe und Ruppurr eingeschobene Stadteil Dammersdorf. Hier sind heute, trotzdem die Lage dieses Stadteils zu den südlichen von Karlsruhe gehört, und trotzdem dessen Bauten zu den müßigeren neuzeitlichen Bauten gehören, noch nicht alle Wohnungen vermietet. Dabei hat die Nebenbahn es an Kosten nicht fehlen lassen, um auch diese Bewohner für ihren Verkehr zu gewinnen. Und was ist das Ergebnis? Der Zugang dieser Bewohner zur Nebenbahn ist gleich Null und die Aufwendungen des Unternehmens nutzlos vergebend. Es ist deshalb eher am Platze, der Frage jetzt schon näher zu treten, die Nebenbahn auf der Strecke Karlsruhe-Ruppurr, wie es auch schon im Generalverkehrsplan vorgezeichnet ist, durch die Strecke nach zu ersetzen. Das wäre nach unserer Auffassung das einzige Mittel. Die Nebenbahn, an der die Stadt Karlsruhe nach wie vor ein Interesse hat und haben muß, wird dann den unnötigen häufigen großen Verlust eines bedeutenden Teils ihrer Güntigkeit Ruppurr und Ettlingen und damit einen sehr wesentlichen Aufwand täglich sparen. Die Streckenbahn, die in diesem Falle viel billiger ist und dem Verkehrsbedürfnis am liebsten angepaßt werden kann, zum Vorteil der gelippten Wohnbevölkerung der Stadt Karlsruhe und damit zum Nutzen der gesamten Bevölkerung derselben.

Es hat nach dieser Einstellung der Bürgerchaft von Ruppurr keine Aussicht, sich der Lösung hinzugeben, daß die Ruppurr baldigt auf der Einsicht kommen, daß die Stadt Karlsruhe sich den Luxus einer überflüssigen unrentablen Kraftwagenverbindung auf die Dauer doch nicht leisten kann.“ Bei den Ruppurrern spielt nebenbei bemerkt auch die Tatsache eine Rolle: „Zeit ist Geld“ und wir können unmöglich zugeben, daß wir mit der Kirche ums Dorf fahren, sonst wären wir gerade so rückständig wie die, welche uns das zureden. Wir verlangen nach wie vor die direkte Verbindung mit der Stadt durch die Straßenbahn, was keineswegs unbillig ist.

Deutscher Meister-Abend im Stadtpark. Die Harmoniekapelle veranstaltet am heutigen Dienstag, 12. August, von 20—22½ Uhr, im Stadtpark unter dem Motto „Deutscher Meister-Abend“ ein großes Konzert, in dessen Verlauf ausschließlich deutsche Meister der Tonkunst zu Gehör gebracht werden. Das musikalische Publikum hat an diesem Abend die seltene Gelegenheit, die hervorragendsten Tonwerke von Mozart, Carl Maria von Weber, Richard Wagner, Liszt, Johann und Richard Strauß u. a. m. zu hören, was zweifellos einen Genus ganz besonderer Art für den Musikkenner bedeutet. Darum wäre diesem Sonderkonzert ein besonders guter Besuch durch das Publikum zu wünschen.

Gastspiele Vera Schwarz in der Sommeroperette. Erst die Kunst und die Persönlichkeit einer Vera Schwarz und eines Richard Tauber machte — wie Lehar wörtlich erklärte — es ihm möglich, seine derzeitigen Operetten zu schreiben. Die Meisteroperette „Das Land des Lächelns“ ist in diesem Sinne entstanden. Den Karlsruher Sommeroperetten-Besuchern ist Mittwoch, 13., Donnerstag, 14., und Freitag, 15. August die von anderen Städten beneidete Gelegenheit geboten, Vera Schwarz in der ihr vom Komponisten zugehörigen und für sie geschriebenen Rolle zu hören. Vera Schwarz kommt endlich wieder einmal nach Karlsruhe, wofür sie einstens am Anfang ihrer Bühnentätigkeit als Operettensängerin stürmisch gefeiert wurde und noch in bester Erinnerung ist. Vera Schwarz und die Jerka sind heute die bedeutendsten deutschen Sängerkünstlerinnen. Es dürfte interessieren, daß Vera Schwarz in Berlin für ein 100-Minuten-umfassendes Gastspiel mit Richard Tauber in der Lehar-Operette „Das Land des Lächelns“ 150 000 Reichsmark erhielt. Direktor Norden hat in dem Bestreben, den Karlsruher Operettenbesuchern ebenfalls das Beste vom Besten zu bieten, keine Kosten gespart und Vera Schwarz für allabendlich 1000 M verpflichtet. Dieses reduzierte Honorar hat sie lebhaftig in dem Bestreben angenommen, wieder einmal vor das ihr früher so lieb gewordene Karlsruher Publikum treten zu können und auch in Berücksichtigung der alten Freundschaft zu Direktor Norden.

Vera Schwarz ist die Tochter des Ingenieurs Schwarz, welcher der eigentliche Erfinder des starken Luftschiffes Zepelin war und der mit Zepelin zusammen arbeitete. Sie ist in Ugram geboren, war seit ihrer frühesten Kindheit in Wien und studierte bei Professor Forstner Gesang. Nach ihrer Ausbildung wurde sie zunächst als Operettensängerin nach Graz verpflichtet. Mit dem damaligen Grazer Direktor Hagin kam sie im Sommer des gleichen Jahres an das alte Stadtpark-Theater nach Karlsruhe, von hier aus ging sie wieder einige Jahre nach Graz, um alsdann in Wien an dem Johann Strauß-Theater tätig zu sein. Im Jahre 1915 wandte sie sich der Oper zu und wurde zunächst an die Wiener Hofoper verpflichtet. Von dort aus ging sie nach Hamburg, wofür sie als Carmen einen beachtlichen Erfolg errang, daß sie sofort an die Berliner Staatsoper berufen wurde. Die nächsten Jahre verbrachte sie in Engagements an den Staatsoper in Berlin und Wien mit jährlich 3 Monate Unterbrechung, die sie zu Gastspielen an der Metropolitan-Oper in New York mit ganz großen Erfolgen verwendete.

60. Geburtstag. Der seit 30 Jahren als Vorstand der Hauptregister der hiesigen Stadtpark-Tätige Stadtpark-Registrator Eugen Feigenbusch begeht am heutigen Tage die Feier seines 60. Wiegenfestes. Durch sein einfaches, gefälliges Wesen und insbesondere durch seinen unermüdeten Humor erfreut sich dieser Beamte bei seinen Vorgesetzten und Kollegen einer besonderen Beliebtheit und Verehrung. Mögen demselben noch viele Jahre der besten Gesundheit beschieden sein.

Prof. Robert Voetsberger †. Am 2. August verstarb auf der Insel Reichenau der 1856 in Wien geborene Maler und Bildhauer Prof. Robert Voetsberger. Als Lehrer an der Karlsruher Akademie war der Künstler von 1892—99 tätig. Mit Kaldreuth und Greife überlebte Voetsberger nach Stuttgart, wo er mehrere Jahre an der dortigen Akademie als Lehrer wirkte. Ein Sohn des geachteten Künstlers lebt in München ebenfalls als Maler. In der Badischen Kunstschule befindet sich von Rob Voetsberger das Bild „Der Abschied“.

Mittwoch-Nachmittagskonzert im Stadtpark. Kommander Mittwoch, 13. August, konzertiert im Stadtpark, von 16—18.30 Uhr, die Feuerwehrlinien unter Leitung des Herrn Musikdirektors Emil Frgang. Das vorgegebene Konzertprogramm verspricht wiederum einige recht unterhaltende Nachmittagsstunden im schönen Stadtpark, wobei der Besuch dieses Konzertes nur bestens empfohlen werden kann.

Sommeroperette. Mittwoch, 13., Donnerstag 14. und Freitag, 15. August wird, wie bereits angekündigt, ein Gastspiel der großen Künstlerin Vera Schwarz in der Operette „Das Land des Lächelns“ stattfinden. Der Vorverkauf hat denartig stark einbelegt, daß eine Platzsicherung auch für die letzte Vorstellung unbedingt nötig wird.

## Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

### Achtung! Bezirksführer!

Wir erlauben die Bezirksführer, die bis jetzt noch keine Mitteilung wieweil Flugblätter für ihren Bezirk benötigen und an welche Adresse dieselben zu senden sind, gemacht haben, dies heute noch an den Genossen Koch, Sofienstraße 30 unter allen Umständen mitzuteilen.

### Bezirk Altstadt

Am Dienstag, den 12. August, abends 8 Uhr, findet im „König von Württemberg“ eine äußerst wichtige Vertrauensmännerkonferenz statt. Das Erscheinen sämtlicher Vertrauensleute ist notwendig.

### Bezirk Südstadt

Dienstag, 12. August, abends 8 Uhr, findet in der „Deutschen Erde“ eine Sitzung des Bezirkskomitees und der Vertrauensmänner statt. Erscheinen aller Ehrenpflicht.

### Bezirk Mühlburg

Am Dienstag, den 12. August am Gasthaus zu Lamm, Badstr. Vertrauensmännerkonferenz. In Anbetracht der Wichtigkeit — Reichstagswahl — ist vollständiges Erscheinen sämtlicher Vertrauensleute dringend notwendig.

### Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Nach vorübergehender Besserung des Wetters hat jetzt eine neue Zirkulation die bei Schottland angelangt ist, Einfluß auf die Witterung Mittel-Europas erhalten. Es ist daher auch weiterhin mit der unregelmäßigen und auch wieder kühlerem Wetter zu rechnen. Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den 13. August: Wechselnd wolkef. lebhaft westliche Winde, streifenweise Regenfälle und etwas kühl.

### Wasserstand des Rheins

Basel 175, gef. 5; Waldshut 359, gef. 7; Schaffhausen 243, gef. 8; Rehl 360, gef. 9; Mainz 553, gef. 11; Mannheim 467, gef. 2 Stm

# Weißer Zähne: Chlorodont

# Minister a. D. Greil

aus Thüringen spricht morgen Mittwoch, den 13. August 1930, abends 8 Uhr im großen Festhallsaal über

## Kultureller und wirtschaftlicher Aufbau oder mit den Nazis in die Katastrophe

Republikaner, Republikanerinnen, erscheint in Massen. Es gilt gegen die Reaktion zu demonstrieren! Fort mit der Lauheit!

Eintrittskarten sind zu haben bei den einzelnen Bezirksführern in den Betrieben, sowie in der Volksbuchhandlung, in dem Zigarngeschäft Töpfer, Kriegsstraße 3a sowie bei Kassier Lang, Kaiserstraße 46

### Kleine bad. Chronik

#### Selbstmord

23. Ettlingen, 9. Aug. Der in den 60er Jahren stehende Maurer Josef Sippel, der seit einigen Tagen vermisst wurde, ist Samstag mittag durch seine Angehörigen in der Scheune erkümt aufgefunden worden. Die Gründe sollen in serrüttelten Familienverhältnissen liegen.

#### Tragischer Tod

23. Plaffenrot (Amt Ettlingen), 9. Aug. Der 67 Jahre alte verheiratete Bauer und Landwirt Franz Kaser Schottmüller befand sich mit seinem Wagen auf der Heimfahrt von Ettlingen, wo er sich mit Fruchtarbeiten beschäftigte. Auf der Abzweigung bei der Abzweigung des Weges nach dem Getrudenhof fiel er in einem Schwindelanfall vor den Augen seiner Frau vom Wagen und zog sich einen Halswirbelbruch zu, dem er gestern mittag erlag.

#### Polnische Militärpflichtige

23. Bittersdorf, 9. Aug. Gestern abend wurden durch die Gendarmerie zwei Männer polnischer Nationalität festgenommen. Sie wollten die deutsche Grenze nach Frankreich überschreiten, hatten aber nicht die nötigen Papiere für den Grenzübertritt. Sie gaben an, daß sie in Beuthen den Zug bestiegen haben und bis Darmersheim gefahren seien. Sie wollten nach Frankreich, um sich der polnischen Militärpflicht zu entziehen. Der eine ist ein Arbeiter, der andere ein Bergwerkspraktikant.

Freudenberg (Bez. Wertheim). Der verheiratete 29 Jahre alte Sandhändler Hermann Rauch ist im Rhein ertrunken. Er wollte den begaberten Sand in zwei Rähnen von der Baggerstelle heimfahren, als die Rähne plötzlich untergingen. Rauch wollte sich durch Schwimmen retten, seine Kräfte reichten aber nicht aus.

Friedrichsfeld. In der vergangenen Nacht hat sich der 43jährige in Brühl geborene und in Redargemünd mohnende Schlosser Hans Schönleber zwischen Friedrichsfeld und Redargemünd aus unbekanntem Grunde vom Zug überfahren lassen. Er wurde als Leiche aufgefunden.

Löffingen. Ein Baderlehrling fuhr bei Reilfingen den 19 Jahre alten Landwirtssohn Othwald an. Der junge Mann stürzte und erlitt einen Schädelbasisbruch, dem er erlag.

Bühl (Amt Waldsuhl). Der Kutschreiber Johann Kaiser wurde von einer Kuh gegen eine Mauer gedrückt und erlitt dabei Knochenbrüche und schwere Quetschungen.

Bühler Ostmarkt vom 8. August. Mirabellen 29-30, Reineclanden 20, Birliche 35-45, Frühmehlzeiten 13-14½, Birnen 18 bis 35, Kestel 15-20 Pf. das Pfund.

Peterstal. Auf einem Spaziergang wurde hier Rechnungsrat Reichsbahnoberinspektor a. D. Philipp Freudenberger aus Karlsruhe in der Nähe des Bahnhofs auf einer Rubebank von einem Herzschlag betroffen, der den Tod des 70 Jahre alten Mannes zur Folge hatte.

Reunet. Beim Ueberqueren der Straße fuhr die Fabrikarbeiterin Rosa Gale in ein Personenauto hinein, wurde zu Boden geschleudert und mußte mit erheblichen Verletzungen vom Platze getragen werden.

Gutach Amt Wolfach. Dem verheirateten Arbeiter Wilhelm Kammerer war bei Banveränderungsarbeiten ein scharfes Eisenstück auf den Kopf gefallen und hatte eine tiefe, kaum sichtbare Wunde hinterlassen. Er ging nach Hause, wo er sofort in tiefe Bewußtlosigkeit sank. Er wurde ins Hornberger Krankenhaus verbracht, wo er ohne das Bewußtsein wieder erlankt zu haben, starb.

Freiburg. Der Besitzer der Wirtschaft zum „Grünen Baum“, Arnold in Denslingen, die von einem arabischen Schadenfeuer heimgeführt wurde, ist unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen worden. Als besonders aramierend wird angelesen, daß Arnold am Tage vor Ausbruch des Brandes seine Frau und seine Kinder auf eine Reise geschickt hat.

An der Handels-Hochschule Mannheim beginnt das Wintersemester am 3. November. Das Vorlesungs-Verzeichnis ist schon erschienen und kann vom Sekretariat der Handels-Hochschule Mannheim, C. 2. 1) gegen Voreinsendung von 40 Pf. besorgen werden. Der Vorlesungsplan enthält eine Reihe neuer Vorlesungen; Sprachkurse sind vorgesehen für Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch und Russisch; ferner Kurse zur Pflege der deutschen Sprache. Betreffs der Einzelheiten sei auf das Vorlesungs-Verzeichnis selbst verwiesen.

### Kraichgau

#### Bretten

Brettener Schweinemarkt vom 9. Aug. Auftrieb: 24 Milchschweine und 4 Läufer. Preis pro Paar 50-64 M., Läufer 86-88 M. Handel klar, Preise abnehmend.

### Murgtal

#### Kastatt

Mißbrauch der Gefallenen zu politischer Verheugung Ein Kriegsteilnehmer schreibt uns: Die Vereinigung ehemaliger 40er hielt wieder einmal in Kastatts Mauern einen Kameradschaftlichen Tag ab. Den Höhepunkt erreichte die Feier bei der Weihe der Fahne, die am Sonntag um 11 Uhr vor dem 40er-Denkmal durch

einen katholischen Geistlichen (Regimentskamerad) und vermutlichem Gymnasialprofessor aus Freiburg vorgenommen wurde. Die Festleitung hat sich offenbar Mühe gegeben, politischen Anstoß zu vermeiden. Fahnen und Fahnenstücke waren, mit einer Ausnahme, in neutralen Farben gehalten. Die verschiedenen Reden waren ein unglückliches Gemisch von Lobrede und Festrede. Es wurde jeweils mit einer Hand ein Kranz für die Gefallenen niedergelegt und mit der anderen eine Fahnenstücke oder ein Fahnenstück abgestiftet. Es wurde viel von Vaterland, Kameradschaftlichkeit, Treue, Einigkeit, Volkstrotz und Wiederaufstieg geredet. Manches Wort kam bestimmt aus wahren Munde und ehrlichem Herzen; das merkte man am Tonfall. Sind doch einmal Redner beim Gedächtnis der Gefallenen die Tränen gekommen.

Aber im Augenblick feierlichster Stimmung plaste eine schwere Stinkbombe des Kastatter Artilleriebundes in die Festversammlung hinein. Herr Fezer, seines Zeichens Stadtrat in Kastatt, widmete der Fahne eine einfache, billige Schleiße in den Farben schwarz-weiß-rot. Er betonte bei seiner Rede ausdrücklich, unter gewaltigem Stimmaufwand, daß dies die Farben der Freiheit seien, die Farben, unter denen die braven 40er gefahren seien, unter denen die deutsche Jugend wieder wehrhaft werde und Deutschland seine Rechte und Freiheiten wieder erobern werde, die es durch eigene Schuld verloren habe.

So ehren die Regimentsvereine ihre Toten, so danken sie den noch lebenden Frontkämpfern, den Schwerbeschädigten und Hinterbliebenen! Dafür haben wir in Not und Tod, in Dreck, Hunger und Kälte die Grenzen vor feindlichem Eindringnis gehalten, und verheißt, daß den Herren Fezer, Krüger und Offenen keine Siegel vom Dache fallen konnten, um uns heute auf offenen Plätzen in solch unerhörter Weise beleidigen zu lassen.

Eines sei den Veranstalterinnen solcher Festlichkeiten ein und für allemal gesagt: eine solche Propaganda auf öffentlichen Plätzen ist nicht die wirklichen Frontkämpfer in Zukunft nicht mehr gestalten! Sie werden sich bei einer nachmaligen beratigen Entscheidung auf der Stelle zur Wehr setzen. Denn wer derartige Veranstaltungen zu solch dreifacher und demagogischer Mißbraucht, muß sich gefaßt lassen, daß sich anständigen Geistes gegen ein solches Verhalten an Ort und Stelle wehren. Wenn die Regimentsvereine die gebotene Linie nicht einhalten können, sollen sie in geschlossenen Räumen unter sich bleiben.

Nach der Fahnenweihe fand auf das Kommando: Paradedemarche! Regiment! — marsch! ein feierliches Schauspiel vor einem rotbegeisterten Publikum statt. Der „Marsch“ hatte mit einem Paradedemarche noch weniger zu tun, als eine aus Kartoffelmehl und Gelatine gefertigte in Papierform gefüllte Masse mit Beberwurft. Aber das man für solch ein lächerliches Schauspiel solch frächtige Worte braucht, zeigt uns, was Geistes Kind die Nachher solcher Veranstaltungen sind!

### Oostal

#### Baden-Baden

Internationale Rennen in Baden-Baden. Ende August finden, wie alljährlich, die großen internationalen Pferderennen in Wiesbaden statt. Immer noch und immer wieder bildet dieses sportliche Ereignis ersten Ranges den Hauptanziehungspunkt für die Elite der Gesellschaft und Sportwelt. Dieses Jahr sind die Preise wieder sehr prächtig ausgestattet. Es finden an fünf Tagen 30 Rennen mit insgesamt 300 000 M. an Preisen statt. Das bekannteste und auch bestdotierte Rennen dieser internationalen Woche ist der „Große Preis von Baden“ mit einem Geldpreis von 54 000 M. Wie alljährlich in der 70jährigen Tradition der Baden-Badener Rennen ist auch diesmal die Belegung, namentlich vom Ausland her und insbesondere durch Frankreich, einäusend. Im „Großen Preis“ werden z. B. neben 15 deutschen u. a. allein 15 der besten französischen Pferde ins Feld geben. Das ebenfalls berühmte „Zukunft-

rennen“ bezeichnet sogar 30 deutsche und 18 französische Pferdeanmeldungen, bei einem Preis von 29 000 M. Aber auch alle anderen Rennen haben außerordentlich große Nennungen erfahren und man wird in dieser „Großen Woche“ eine hervorragende Leistung der europäischen Ställe von Rang im Wettbewerb sehen. Wir nennen z. B. nur den österreichischen Derby-Sieger „Blöndel“ und den deutschen Derby-Sieger „Alba“ neben anderen bekannten Siegern wie Lada, Molani u. m. Nach allen Anzeichen versprechen die diesjährigen internationalen Rennen in Baden-Baden wiederum ein sportliches Ereignis von größtem internationalem Ausmaß und glänzendster Belegung zu werden.

### Acher- und Bühlertal

#### Bühl

Sozialdemokratische Partei, Mittwoch, 13. Aug., abend 8 Uhr findet im „Grünen Hof“ eine sehr wichtige Versammlung der Sozialdemokratischen Partei zusammen mit dem Gewerkschaftsverband. Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Den wichtigsten Organisationen geht noch Einladung schriftlich zu. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

### Kinzigtal

#### Offenburg

Ferienwanderung der Arbeiterwohlfahrt. Wie in den vergangenen Jahren, so veranstaltet auch in diesem Jahre während der Ferien die Arbeiterwohlfahrt, Ortsgruppe Offenburg für die Kinder der Arbeiter- und Angestelltenfamilien Wanderungen. Diese kleinen Wanderungen sollen für die Kinder einen Ferienaufenthalt andernorts und Ferienreisen mit ihren Eltern nicht verdrängen, eine kleine Entschädigung sein, um sich den Ferien einige Tage tummeln und erholen zu können. In dankenswerter Weise haben sich auch in diesem Jahre wieder eine Anzahl Frauen als Helferinnen zur Verfügung gestellt, jedoch für die Beaufsichtigung der Kinder geortet ist. Auch für das leibliche Wohlergehen der Kinder ist, trotz der bescheidenen Mittel, die der Arbeiterwohlfahrt zur Verfügung stehen, bestens gesorgt und werden die Kinder bei diesen Wanderungen mit Speise und Trank versorgt. Wir bitten deshalb die Eltern ihre Kinder unbedingt an diesen am Mittwoch, 13. August, erstmals stattfindenden Wanderungen teilnehmen zu lassen und dieselben mittags 1/2 Uhr, in der Volkshulshof zu schicken. Sollte uns an diesem Tage der Wetterzustand nicht hold sein, so findet die Wanderung am nächsten Tage statt.

### Hanauer Land

#### Kehl

Wieder aufgefunden. Kürzlich wurden die Kleider des im Rhein ertrunkenen Klemens Rühlmann gefunden, ohne daß eine Spur von ihm entdeckt werden konnte. Man nahm daher an, daß Rühlmann den Tod im Rhein gefunden hatte. Wie sich jetzt herausstellt, wurde Rühlmann in völlig erschöpftem Zustande im Rhein schwimmend von einem Rheinbinder angetroffen und an Bord gezogen, um dort auf die letzte seltene Art vom Tode des Ertrinkens gerettet wurde.

#### Vereinsanzeiger

Offenburg. Arbeiterwohlfahrt. Die Ferienwanderungen der Arbeiterwohlfahrt am Mittwoch, den 13. August. Sammelplatz der Kinder im Volkshulshof nachmittags 1/2 Uhr. Siehe redaktioneller Teil.

### Die Hitzekatastrophe in den Vereinigten Staaten



Nach einer Periode unerhörten wirtschaftlichen Aufschwungs trifft jetzt die Vereinigten Staaten ein schwerer Schlag nach dem andern. Es begann mit dem Zusammenbruch der Kurse an der New Yorker Börse, setzte sich mit dem Sinken der Weltpreise für die wichtigsten Rohstoffe fort, und um das Maß voll zu machen, ist jetzt eine Dürreperiode eingetreten, die, solange der amerikanische Wetterdienst besteht, noch nicht zu versetzen war. Seit acht Wochen ist es gut wie kein Regen mehr gefallen; die Folgen für die Landwirtschaft sind verheerend, die Getreidefelder sind verdorrt und das Vieh

findet weder Futter noch Wasser, so daß es geschlachtet werden muß. Die Zahl der im ganzen Lande an Dürre erkrankten Personen geht in die Tausende. Zu allem Ueberflus haben die Staat Indiana auch noch Heuschrecken beimgelacht, die die abgewanderten Felder noch ratelabel fröhen. Am schlimmsten sind die Folgen der Dürre in den ausgedehnten Gebieten des mittleren Westens und im Süden, namentlich im Mississippi. Im großen und ganzen ist das auf unserer Karte zu sehende gelamte Gebiet der Rocky Mountains von der Dürre betroffen.

# Kreisfest der freien Sportler

Großmacht Arbeitersport in Karlsruhe — Glänzender Verlauf des Festes — Güte turnerische und sportliche Resultate — Imposanter Festzug — Bekenntnis der Arbeitersportlerschaft zur Republik

Das 7. Kreis-Turn- und Sportfest des 10. Kreises des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, das in den Tagen vom 9. bis 11. August in Karlsruhe stattfand, gehört der Geschichte an. Es wird vor ihm im allgemeinen und erst recht im speziellen vor der Geschichte des 10. Kreises bestehen können. Es ist das größte und eindrucksvollste Kreisfest, das je der 10. Kreis zu verzeichnen hat. Die Abhaltung war ein ungeheures Wagnis, denn die zunehmende Arbeitslosigkeit — es gibt Vereine, bei denen über 50 Prozent der Mitglieder erwerbslos sind — warf auch alle finanziellen und technischen Vorüberlegungen über den Haufen. Zu diesen Schwierigkeiten, die für die verantwortlichen Kreise große Sorgenfalten bereiteten, gesellte sich noch die ungünstige Witterung, die ebenfalls recht lange machte. Aber all dies konnte den Optimismus unserer freien Sportlerschaft nicht beeinträchtigen, sondern die Lösung war: es muß und wird gelingen!

Wenn trotz aller ungünstiger Verhältnisse ca. 6000 auswärtige Turnerinnen und Turner sowie Sportlerinnen und Sportler sich einfanden, so dokumentiert dies den großen Idealismus dieser Teilnehmer; ein Idealismus, der gemaltige Opfer verschiedenster Art erforderte.

Das Fest nahm in jeder Hinsicht einen glänzenden Verlauf. Es hat erfüllt, was man von ihm erhoffte. Zwar ließ die Beflaggung der Privatgebäude recht viel zu wünschen übrig, was gerade nicht den besten Eindruck auf die Festbesucher machte. Zum Lob der Stadtverwaltung sei es gesagt, daß sie nicht nur das Fest in verschiedener Hinsicht unterstützte, sondern in Form des Flaggenstreiks den Festbesuchern ein herzlich willkommen entbot. Wenn auch durch die Beflaggung an privaten Häusern die Bürgererschaft gerade kein freundliches Gesicht gegenüber den Arbeiterpartnern zeigte, so verstanden es aber die Letzteren umso mehr, durch ihr diszipliniertes Verhalten die Achtung der Karlsruher Bürgererschaft abzutrotzen. Gerade der Festzug war es, der den Karlsruhern infolge der maßgebenden Beteiligung zum Bewußtsein brachte, daß der Arbeitersport eine Massenbewegung darstellt; es ist dies dieselbe Arbeitersportbewegung, über deren Existenz und Arbeit im Dienste des Volkes die bürgerlichen Zeitungen ihre Leser gar nicht oder in homöopathischen Tropfen informieren. Und nun einmal diese Masse von Arbeitersportlern und Sportlerinnen in den Mauern der Landeshauptstadt! Aber nicht nur die Masse war es, die imponierte, sondern die in jeder Hinsicht musterhafte Disziplin erwirkte den allerbesten Eindruck, selbst bei den Gegnern des Arbeitersportes. Nicht selten bildete gerade diese Tatsache den Gesprächsstoff des Bürgertums und man darf sagen, daß in diesen Kreisen eine ganz andere, dem Arbeitersport günstigere Auffassung sich gegriffen hat. Der Festzug und die Freiübungen auf dem Festplatz dürfen wohl auch als Höhepunkte des Festes gewertet werden. Beide boten ein imponierendes Bild, das überall einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ. Sportler und Sportlerinnen in ihrem kleidsamen Träg und dazu das leuchtende Rot der zahlreichen Fahnen, schufen ein einzigartiges Bild, wie man es in Karlsruhe noch nicht gesehen hatte. Und der Aufmarsch zu den allgemeinen Freiübungen der dreitausend Teilnehmer fand in seiner Wirkung dem Festzug nicht nach. Beide waren erhebende Momente, ein Ereignis!

Aber nicht nur diese vorher genannten Veranstaltungen als Höhepunkte des Festes legten Zeugnis ab von der großen Lei-

stungsfähigkeit des Arbeitersportes, sondern in nicht minderer Maße tat dies die übrige turn- und sporttechnische Arbeit. Sie bewies, daß der Arbeiter-Turn- und Sportbund der Schrittmacher neuerzeitlicher Leibesübungen ist und daß bei ihm die Sportkultur, die fortschrittlichen Leibesübungen die beste Pflegestätte haben. Mit uns zieht die neue Zeit! Dieser die Zielrichtung weisende Satz in unserem schönen Proletarierliede kann auch der Arbeiter-Turn- und Sportbund für seine turn- und sporttechnische Arbeit voll und ganz in Anspruch nehmen. Dafür ist wiederum das Kreisfest der beste Zeuge. Der neuezeitliche Einschlag war aus allen sportlichen und turnerischen Darbietungen zu erkennen. Was besonders auch angenehm auffiel, das ist die vielgestaltige Form der Körperübungen beim Arbeiter-Turn- und Sportbund, wie sie wohl keine andere Organisation des Sportes und Turnens aufweisen dürfte.

Ein Fest der Arbeit bezeichneten wir in einem Artikel im Volksfreund vor dem Feste das Kreisfest, und sein Verlauf hat bewiesen, wie recht wir hatten und nicht zuviel gesagt haben. In allen drei Tagen von morgens früh bis in die Nacht hinein sportlicher und turnerischer Betrieb, der Besucher fand während des ganzen Festes eine solche Fülle sportlicher Darbietungen, daß er gar nicht wußte, wohin er eigentlich seine Aufmerksamkeit lenken soll. Selbst der Ausflug des Festes am letzten Tage stand wiederum im Zeichen ernster Arbeit, während man bei Festlichkeiten anderer Organisationen den letzten Tag oder Halbtag des Festes für das Vergnügen reserviert. So darf das Kreisfest den Titel Fest der Arbeit voll und ganz in Anspruch nehmen, denn sein Inhalt war nur Arbeit und wiederum Arbeit und zwar Arbeit im Dienste des Volkes.

Zu bewundern war aber auch die großzügige Organisation die sowohl in technischer Beziehung wie im allgemeinen vorzufinden war. Die verschiedenen Kommissionen hatten tüchtige Vorarbeit geleistet! Hier zeigten sich wieder die Arbeiter als die geborenen Organisatoren. Besonders anzuerkennen ist, daß die Verpflegung der Gäste draußen auf dem Festplatz ebenfalls ausgezeichnet klappte. Hausmutter und Hausvater des Vereinsheims haben die Feuerprobe bestanden. Bei dieser Gelegenheit wollen wir aber auch nicht veräumen, all denjenigen zu danken, die Quartiere zur Verfügung stellten. Nicht minderen Dank gebührt ebenso den Arbeiterfamiliaren und der Vergesellschaft, die sich in so gemeinnütziger Weise zur Verfügung gestellt haben. Ganz besonders anerkennenswerte Arbeit leistete aber auch der Arbeiteradio und mit der Errichtung der Fernsprechanlage und Lautsprecheranlage. Und dann nicht zuletzt Dank den vielen sonstigen Mitarbeitern. So haben alle Faktoren mitgeholfen — sie insgesamt aufzuzählen würde zu weit führen —, daß der Verlauf des Festes ein glänzender wurde. Hut ab vor dieser Solidarität!

Vorbei sind nun die Tage des Festes, der Festarbeit. Ein gewaltiges Stück sozialistischer Kultur und sozialistischer Kulturlebens konnte genossen werden. Das Kreisfest dokumentierte untrüglich die kulturelle höhere Entwicklung der Arbeiterklasse und das Werden der sozialistischen Kulturbewegung. Mögen die Festtage wieder neue Impulse geben zu Weiterarbeit auf diesem Wege!

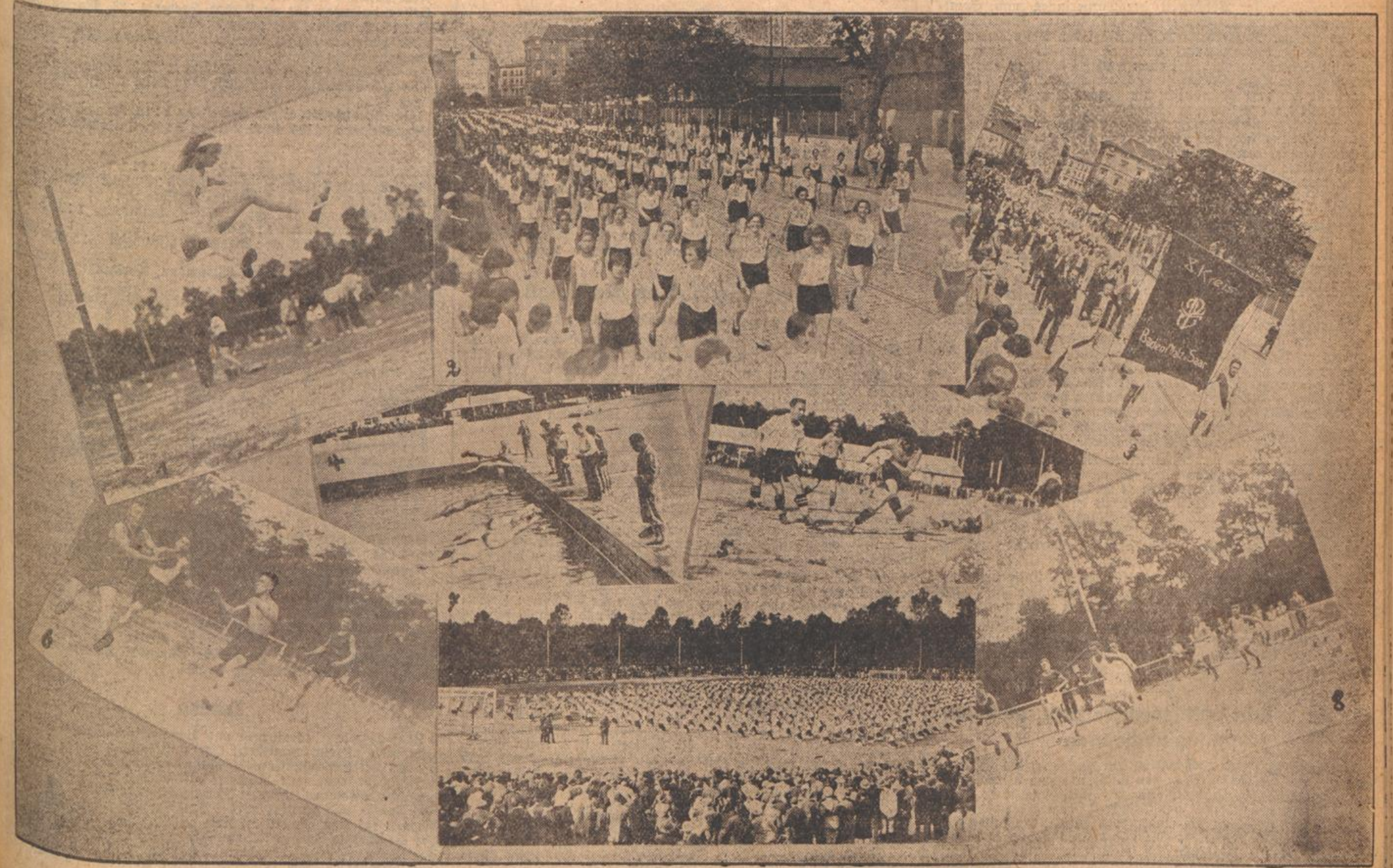
## Der 1. Festtag

Grauschwarz hingen die Wolken am Samstag Nachmittag, als das Fest eröffnet wurde. Aber der Wettergott hatte Einsehen und verschonte uns mit einem Regen. Die etwas kühle Temperatur konnte dem Feste keinen großen Abbruch tun. Der 1. Tag fand von Beginn an bis spät abends im Zeichen sportlicher Betätigung. Rant 4 Uhr stellten sich die Wettkämpfer zum Zehn-, Fünf- und Dreilampi. Eine Stunde darauf begann der 1500 Meter-Lauf und bald darauf machten sich die Sportler im Dreisprung. Es folgten sodann weitere leichtathletische Wettkämpfe, sowohl Einzel- wie Mehrkämpfe, i. T. Vorkämpfe wie Entscheidungen. Ein interessantes Fußballspiel der Mannschaft des 2. und 3. Bezirks ludte eine große Zahl Interessenten herbei. Mit dem Einzelwettkampfen wurde eben falls schon am Samstag mittags 4 Uhr begonnen und um die gleiche Zeit fanden eine Reihe Handballspiele statt. Es war also von 4 bis 8 Uhr auf den verschiedensten Feldern des Festplatzes außerregener Turn- und Sportbetrieb und in Hanpenwürt wurden Wasser-sportplätze ausgetragen.

## Festbankett

Immer mehr füllte sich gegen 8 Uhr der Festplatz, Tausende von Überausende strömten herbei, um dem Festbankett beizumohnen. Der Platz selbst bietet ein buntes Bild, neben der roten Fahne waren auch solche in den Reichs- und Landesfarben. Es war ein ganz guter Gedanke, die Veranstaltung im Freien abzuhalten, denn schon der warme Wind hinter dem Naturbühnen schuf im strahlenden Lichte des Scheinwerfers einen prächtigen Hintergrund. Selbst die etwas unangenehme kühle Temperatur konnte den Eindruck des Abends nicht vermindern.

Das Programm des Banketts ließ vorwiegend die sportliche und turnerische Arbeit zu ihrem Rechte kommen und man darf ohne weiteres konstatieren, daß das Darangebotene nur gute ja sogar best Qualität war. Die Harmonikastelle unter der Direktion Meister Rudolphs leitete den Begrüßungsabend mit einigen in gewöhnlich ausgezeichnete Weise wiedergegebenen Musikstücken ein. Den Reigen des Sportprogramms eröffnete der Arbeiter-Turnverein Ruppure mit tadellosen Übungen an der Sprossenwand. Die Vorkämpfungen bewiesen, daß dieses Gerät eine viel größere Verwendung finden sollte. Die Bezirksschule wartete mit verschiedenen turnerischen und sportlichen Delikatessen auf, die alle den Beweis erbrachten auf welcher hoher Stufe die Bezirksschule steht. Eine besondere Glanzleistung von nachhaltigem Eindruck war der Bewegungsschauspiel „Arbeitsstans“. Hier zeigte sich die proletarische Kunst, wie sie auch im Arbeiter-Turn- und Sportbund gepflegt wird, in ganz besonderer prägnanter Form. Bestimmte Arbeitsverrichtungen bildeten die Übungsstoffe. Die Verherrlichung der Arbeit und die Befreiung der Arbeit aus den Fesseln des Kapitalismus kamen des weiteren zum Ausdruck und der Abmarsch mit wehender roter Fahne und dem Gelänge der Internationale gestaltete sich zu einem erhebenden Anblick. Die Turnerinnen der Freien Turnerschaft Karlsruhe zeigten gymnastische Verbindungsformen, die neuseitlichen Stoff verrieten und ausgezeichnet zur Vorführung kamen. Mit Übungen am großen Ring bewiesen unsere Turngenossen von Bergshäuser, daß an diesem Gerät nicht nur Gesundheit spendende Körperübungen verrichtet, sondern auch recht schöne Bilder herbeigebacht werden können. Recht viel Amüsament bereilte das Turnen an der Schwebwand durch den Arbeiterturnverein Ettlingen. Es war etwas Neues und fand großes Interesse. Dasselbe Resultat erstellten die Sportler und Sportlerinnen der Freien Turnerschaft Karlsruhe mit der Vorführung von Zweckmannschaft — Seilrinnen — Medizinball. Die Festfreibungen, von der Freien Turnerschaft Karlsruhe geendet, hatten nicht nur tadellos, sondern verrieten eine sehr vorteilhafte Zulammenstellung der Bewegung. Außer gewöhnlich und rhythmischen Einschlag zeigend, war der Jugendbriand „Der Tunnelbohrer“.



Sämtliche Vorführungen trugen den Stempel des neuzeitlichen Turnens und Sportes, wie er insbesondere in der Schule des Arbeiter-Turn- und Sportbundes als Lebensstoff dient.

Eine besonders feierliche Note erhielt das Bankett durch die Vorträge der Volkshochschule, wofür den Sängern und Sängern auch an dieser Stelle herzlichster Dank gebührt.

Die Ansprachen

Im Auftrage des Kreises begrüßte die Festgäste, insbesondere den Kreisrat, Gen. Kreisleiter Nagel-Mannheim, das Kreisfest sei wieder ein gut Kulturarbeit. Er sollte so ann der Stadtnormalturnschule Karlsruhe und dem Kultusministerium dank für ihre Unterstützung, nicht minder aber auch den Karlsruhe Genossen für ihre geleistete Arbeit.

Der Hauptfesttag, der Sonntag

Der Sonntagmorgen war ausgefüllt mit Wettkämpfen aller Sportarten auf dem Festplatz, sowie wasserportlichen Kämpfen im Kappenwört.

Der Festzug

Wenn wir schreiten Seit an Seit . . .

In der Nähe des Durlacher Tores glichen die Straßen einem Sportlerlager, denn von allen Seiten strömten Sportlerinnen und Sportler herbei, um sich zum Festzug aufzustellen.

Der Festzug machte einen besatz imponierten und würdevollen Eindruck, das er selbst die als etwas feil bekannten Karlsruhe begeisterte, was durch die zahlreichen freudigen Zurufe und durch die Hochschreien besonders zum Ausdruck kam.

Es würde zu weit führen, die einzelnen Bezirke und Vereine besonders zu erwähnen, denn es haben sich alle angestrengt, dem Arbeiterport auch im Festzug alle Ehre zu machen.

Auf dem Festplatz angelangt, marschierten die Teilnehmer auf dem Platz 3 ein und bildeten die Einmärsch eine herrliche Augenweide durch das bunte Bild, das er darzustellen vermochte.

Inzwischen setzte die reinste Wallfahrt nach dem Festplatz ein und innerhalb kurzer Zeit war der Platz von Tausenden und Aber-tausenden bedeckt.

Das turnerische und sportliche Programm am Sonntag nachmittag

auf dem Festplatz. Bald nach vollendetem Aufmarsch des Festzuges traten die Vereine des 1., 2., 3. und 6. Bezirks zum Vereinswettkampfturnen an, wobei die Teilnehmer zur Fortsetzung ihrer Wettkämpfe, immer neue Massen von Besuchern strömen herbei, so daß wohl ca. 25 000 Menschen sich eingefunden hatten.

Die allgemeinen freibungen

Den Höhepunkt der Veranstaltungen auf dem Festplatz bildeten die allgemeinen freibungen. Unter den Klängen der Musik der „Harmonte“ und unter dem Vorantritt von circa 100 Fahnen trafen über 3000 Männer und Frauen an.

Kritisiert muß allerdings werden, daß einige hundert Sportler und Sportlerinnen sich die Übungen von außen betrachteten. So etwas dürfte unter keinen Umständen vorkommen.

Jugendfestspiel „Der erste Tag“

Es war ein wirksamer Abschluß der Sonntagsveranstaltungen. Es gab darin die Jugend der dem ganzen Fest zu Grunde liegenden Idee ihren Ausdruck.

Der Inhalt des Thämerischen Sprechers sei des Verständnisses halber mit einigen Strichen kurz skizziert: Beim dumpfen Klange des Gonges bewegen sich die einzelnen Chorgruppen im Rhythmus der Maschinen. Plötzlich bricht die Bewegung ab.

Im Sinne dieser proletarischen Dichtung klingt das alte Kampflied wie eine Mahnung aus tausend Reihen über die Feststadt hinausgelungen:

Völker hört die Signale — Auf zum letzten Gefecht!

Die Sonderführungen der Turnerinnen

des ganzen Kreises boten ein farbenfrohes Bild. Eine frühliche Schar bewegte sich auf dem Platz 1 unter der Melodie eines „Eckbacher Ländlers“.

Der 3. Tag — Ausklang

Wie die vorangegangenen beiden ersten Festtage nahm auch der 3. Tag den allerbesten Verlauf, wie es bei anderen Festen üblich ist, daß der Schlußtag der reinen Festivität gewidmet ist.

Bekanntnis der Arbeiterportler zur Republik Verfassungstafette

Das Zusammentreffen von Verfassungstag und Kreisfest gibt natürlich Veranlassung, daß die Arbeiter-Sportlerfest des Verfassungstages gefeiert wird.

Als Ausdruck des Befentnisses zur Republik und zu den Führungen des Redners (ebenfalls die Zuhörer) stimmte der Verfassungstag wurde weiterhin auch dadurch bewirkt, daß eine Verfallungsausschreibung veranlaßt wurde, deren Ergebnis an anderer Stelle des Berichts zu ersehen ist.

Resultate der Wettkämpfe

(Es werden jeweils die 2 besten Resultate vermerkt.)

Draußen in Kappenwört . . .

Die Veranstaltung der Wasserportler am Samstag

Stärkender Sonnenhitze lies die Rumpfkäfte der Wasserportler das schöne Strandbad Kappenwört, bei Beginn der Veranstaltung in höchstem Maße erscheinen.

Am Sonntag

Die kühle Witterung spielte den Wasserportlern über mit. Große Anforderungen wurden an die einzelnen Schwimmer gestellt. Es gab viele Ausfälle. Ungünstig wirkte sich die Witterung auf die Zuschauer aus.

Die festmeisterschaft im Wasserball

B-Klasse Karlsruhe — Ludwigsbafen 0 : 10.

Zunächst verteiltes Spiel in der Mitte. Angriff von Karlsruhe nach Tor, der Ball geht über die Mitte. Ludwigsbafens Hüter gibt zur Mitte. Einkassieren verweigert sich 1. Tor, dem sich bis zur Pause weitere 5 Treffer anfügen.

A-Klasse Pforzheim — Heidelberg 1 : 9.

Heidelberg nimmt gleich den Ball von Pforzheim auf, die linke Seite spielt gut durch und schon liegt der 1. Treffer. Ein Alleingang des Mittelfürmers Heidelbergs führt gleich darauf zum 2. Treffer.

Wasserballwettbewerb

Durlach — Ludwigsbafen 8 : 1 B-Klasse. — B-Klassefest Karlsruhe — Heidelberg 0 : 5. — A-Klasse Speyer — Pforzheim 3 : 1. Das Anspiel Speyers wird von Pforzheim abgeköpft, kommen schon nach Tor, aber eine ausgeglichene Sache geht dahin.

Die Endkämpfe im Schwimmen

Männer Brustschwimmen 200 m: 1. Schneider-Heidelberg 3 : 18,2 Min., 2. Meiningen, Ludwigsbafen 3 : 22 Min.

Kraulschwimmen 400 m: 1. Werner, Mannheim 6 : 25,5 Min., 2. Weber, Speyer 6 : 58 Min. Brustschwimmen 100 m: 1. Pforzheim 5 : 57 Min. Seitenschwimmen 100 m: 1. Kappel, Speyer 1 : 23, Marien, Heidelberg 1 : 29,2, Reiber, Karlsruhe 1 : 30,3.

Kraul-Stafette 4 x 100 m: Heidelberg 6 : 20,2, Karlsruhe 6 : 33,2. Rüdenschwimmen 100 m: Bauer, Mannheim 1 : 27,5, Uder, Saarbrücken 1 : 29,4. Kraul-Schwimmen: Klein, Heidelberg 1 : 13, Kamp-Speyer 1 : 14, Page-Staffel 4 x 100 m: Heidelberg 5 : 58, Karlsruhe 6 : 11.

Frauen Kraul-Stafette 4 x 50 m: Heidelberg 3 : 21,2. Brust-Stafette 3 x 100 m: Heidelberg 5 : 45, Pforzheim 5 : 55. Vagelstaffel 3 x 100 m: Heidelberg ausgefallen. Freistilschwimmen 100 m: 1. Stein, Heidelberg 1 : 42,1 Min., 2. Reuland, Saarbrücken 1 : 44 Min. Brustschwimmen 100 m: Meibau, Pforzheim 1 : 50,2, Kähler, Speyer 1 : 53,3. Rüdenschwimmen für Männer: Weinmann, Karlsruhe 51,5 Punkte, Reil, Pforzheim 47 Punkte. Rüdenschwimmen: Saarbrücken 99 1/2, Pforzheim 76 1/2 Punkte.

Turnen Zum Einzelwertungssturnen und Vereinsregenturnen hatten sich recht viele Vereine gemeldet. Im Einzelwertungssturnen wurden an den verschiedenen Geräten glänzende Leistungen gezeigt. hatte daher eine ganz besondere Anziehungskraft ausgeübt.



Wiese fortzuführen muß höchstes Ziel und Aufgabe sein zur

**Turnerinnen**  
Oberstufe: Cila Kern, Mannheim 217 Pkt., Steiler, Lud-

**Geräte-Siebkampf — Mittelstufe**  
Hinterl. Christl. Kraus, Frankfurt 258 Pkt., Hohenadel Ernst, Wein-

**Geräte-Siebkampf — Oberstufe**  
Hinterl. Richard, Mannheim 254 Pkt., Hohenadel Karl, Wein-

**Geräte-Siebkampf — Altersklasse über 40 Jahre**  
Hinterl. Fritz, Durlach 228 Pkt., Cioz Philipp, Eppenheim

**Sereinieren**  
1. Klasse: Redarau 69 Pkt., Heidelberg 69 Pkt.,

**Geräte-Siebkampf — Jugend**  
Hinterl. (14 bis 16 Jahre): Schmidt Oera, Birkenau 236 Pkt., Späth

**Schulturn**  
Hinterl. Ruzs Otto Saarbrücken 302.5 Pkt., Engel Fritz, Birma-

**Redarau Kreismeister in Trommelball**  
Das Spiel fand am Freitagmittag auf dem Hauptplatz 1 statt.

**Sechstmeisterschaft in Handball**  
2. Bezirk — 4. Bezirk 2:2

Das Spiel entsprach den Erwartungen vollst. Der 4. Bezirk

weiter Handballspiele  
Friedrichsfeld gegen 8. Bezirk 5:5 (2:2)

**Fußball**  
Das heutige Spiel hat sich Technik und Spielstärke bedeutend ge-

**Die Leichtathleten**  
In diesen Tagen waren es gerade die Leichtathleten, die der Veron-

**Die Fußballspiele**  
8. Kreis (Hessen-Nassau) gegen 10. Kreis (Baden-Pfalz) 3:3 (2:2)

**Refultate:**  
1500-Meter-Lauf der A-Klasse, Sportler: Bessel, Karlsruhe 4.29,8 Min.,

1500-Meter-Lauf der Jugend: Guldner, Sandhofen 4.35 Min., Dür-

100-Meter-Lauf: Hartmann, Friesenheim 11,6 Sek., Ruppender, Karlsruhe

100-Meter-Lauf: Hartmann, Friesenheim 24 Sek., Epies, Speyer 25,5

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

100-Meter-Lauf: Gern, Mannheim 10,5 Sek., Krämer, Mannheim

um 2 erhöht wurde. Die Mannschaft des 9. Kreises hat ein ge-

2. Bezirk (Pfalz) gegen 3. Bezirk (Baden) 3:1 (1:0)

Die Fußballsparte hatte sich die Aufgabe gestellt, während des

Karlsruhe — Bruch 2:2

Freie Turner Jugend — Grünwinkel Jugend 0:4

Kleinfeinbach Jugend — Knielingen Jugend 1:1 (1:0)

Schickendes Hirtengefährd verlegt keine „Arbeit“ auf den Festplatz

In der Nacht vom Sonntag auf Montag haben sich Hakenkreuzler

Photo-Aufnahmen vom Kreisfest, recht gute Bilder, sind bei

### Gemeindepolitik

**Gemeinderatsbeschlüsse**  
Heidelsheim (Sitzung vom 6. August)

Mehrere Rechnungen wurden angewiesen. — Eine Aufnahme in

das angeordnete Bürgerrecht wurde genehmigt. — Zwei junge Zie-

für Interessenten sind  
**Photos vom 7. Kreisfest**

erhältlich bei  
**H. Kiefer, Knielingen, Hildastraße 28**

4mal 100-Meter-Lauf: Heidelberg 48,7 Sek., Kaiserlautern 48,7 Sek.,

4mal 200-Meter-Lauf: Heidelberg 1.17,6 Min., Grobhadfen 1.17,8

10 mal 100-Meter-Lauf: Redarau 1.58,3 Min., Friesenheim 2.03,

10 mal 200-Meter-Lauf: Redarau 3.22,2 Min., Friesenheim 3.12,

10 mal 300-Meter-Lauf: Redarau 4.53,3 Min., Friesenheim 4.42,3

10 mal 400-Meter-Lauf: Redarau 6.42,30 Min., Friesenheim 6.32,53

10 mal 500-Meter-Lauf: Redarau 8.32,26 Min., Friesenheim 8.22,26

10 mal 600-Meter-Lauf: Redarau 10.22,26 Min., Friesenheim 10.12,26

10 mal 700-Meter-Lauf: Redarau 12.12,26 Min., Friesenheim 12.02,26

10 mal 800-Meter-Lauf: Redarau 14.02,26 Min., Friesenheim 13.52,26

10 mal 900-Meter-Lauf: Redarau 15.52,26 Min., Friesenheim 15.42,26

10 mal 1000-Meter-Lauf: Redarau 17.42,26 Min., Friesenheim 17.32,26

10 mal 1100-Meter-Lauf: Redarau 19.32,26 Min., Friesenheim 19.22,26

10 mal 1200-Meter-Lauf: Redarau 21.22,26 Min., Friesenheim 21.12,26

10 mal 1300-Meter-Lauf: Redarau 23.12,26 Min., Friesenheim 23.02,26

10 mal 1400-Meter-Lauf: Redarau 25.02,26 Min., Friesenheim 24.52,26

10 mal 1500-Meter-Lauf: Redarau 26.52,26 Min., Friesenheim 26.42,26

10 mal 1600-Meter-Lauf: Redarau 28.42,26 Min., Friesenheim 28.32,26

10 mal 1700-Meter-Lauf: Redarau 30.32,26 Min., Friesenheim 30.22,26

Schönes Maus  
m. 2, 3 u. 4-Jährigen  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

5 bis 6-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

7 bis 8-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

9 bis 10-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

11 bis 12-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

13 bis 14-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

15 bis 16-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

17 bis 18-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

19 bis 20-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

21 bis 22-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

23 bis 24-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

25 bis 26-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

27 bis 28-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

29 bis 30-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

31 bis 32-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

33 bis 34-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

35 bis 36-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

37 bis 38-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

39 bis 40-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

41 bis 42-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

43 bis 44-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

45 bis 46-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

47 bis 48-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

49 bis 50-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

51 bis 52-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

53 bis 54-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

55 bis 56-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

57 bis 58-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

59 bis 60-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

61 bis 62-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

63 bis 64-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

65 bis 66-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

67 bis 68-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

69 bis 70-Jährige  
Vad. f. 60% d. Echg. b.



**Schönes Maus**  
m. 2, 3 u. 4-Jährigen  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

**Schönes Maus**  
m. 2, 3 u. 4-Jährigen  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

**Schönes Maus**  
m. 2, 3 u. 4-Jährigen  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

**Schönes Maus**  
m. 2, 3 u. 4-Jährigen  
Vad. f. 60% d. Echg. b.

### Die Polizei berichtet:

#### Verkehrsunfall

Am Samstag vormittag gegen 10.15 Uhr stießen auf der Straßen- freuzung Marie Alexandra- und Schwarzwaldstraße ein Personen- kraftwagen und ein Radfahrer aufeinander. Der Radfahrer wurde vom Rade geschleudert und erlitt hierbei eine schwere Gehirn- erschütterung. Er wurde in bewußtlosem Zustande mit dem Krankenauto in das Städt. Krankenhaus verbracht. Die Schuld- frage bedarf noch der Klärung.

#### Unfall

In der Nacht zum Dienstag wurde in der Parkstraße eine 27 Jahre alte weibliche Person bewußtlos aufgefunden. Sie wurde mit dem Krankenauto nach dem Städt. Krankenhaus verbracht, wo neben einer schweren Gehirnerschütterung Verletzungen am Becken und am linken Arme festgestellt wurden. Die Verletzungen rühren von einem Verkehrsunfall her; die Ermittlungen sind im Gange.

#### Einbruchdiebstahl

Am Sonntag wurde in die Wohnung eines Hauses in der Ost- stadt mittels Nachschlüssels eingebrochen; die Schubladen eines Büffets wurden durchsucht. Die Gegenstände gestohlen worden sind, konnte von dem Wohnungsinhaber noch nicht festgestellt werden.

In einem Hause der Südweststadt wurde am Sonntag nachmittag durch Eindringen der Glasüre eingebrochen. Der Täter, der die ganze Wohnung durchsucht hatte, entwendete 30 Mk.

#### Uniformverbot

Wegen Nichtbeachtung des Uniformverbotes mußte am Sonntag nachmittag gegen 5 Personen der N.S.D. eingeschritten werden.

#### Ruhestörer

Ueber Sonntag gelangten 25 Personen wegen Ruhestörung und Verübung groben Unfugs zur Anstalt. Auch mußte gegen 5 Per- sonen wegen Körperverletzung vorgegangen werden. 4 Personen wurden wegen Trunkenheit vorübergehend in Schubhaft ge- nommen.

#### Nichtbeachtung der Verkehrsvoorschriften

Wegen Uebertretung der Verkehrsvoorschriften mußte seit Sams- tag gegen 39 Kraftfahrer, 45 Radfahrer und 4 Lenker von Fuhr- werken eingeschritten werden.

#### Flugblattverbreitung

findet am Samstag und Sonntag, 16. und 17. August statt.

Genossinnen und Genossen! Arbeiterportier! Gewerkschafter! Insbesondere auch Arbeiterjungen! Beteiligt euch bis auf das letzte Milligramm an der Verteilung. Meldet euch bei den Ortsvereinsvor- sitzenden, in den Städten bei den Bezirksobleuten.

Das Parteisekretariat.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Schuhportier. Heute Dienstag abend 1/27 Uhr, Vertikales aller Schuhportier (St. Turnerplatz).

#### Veranstaltungen

Dienstag, 12. August:

- Gloria-Palast: Opaio (Konstanz).
- Union-Theater: Don Carlos und Elisabeth.
- Schauburg: Standal um Eva.
- Klebens-Lichtspiele: Melodie des Herzens.
- Stadt. Konzerthaus: Polendiat. 20 Uhr.
- Klebens-Lichtspiele: Verdolene Liebe.
- Stadtpark: Deutscher Meister-Abend. 20 Uhr.

Gescheftsbüro: Georg Schöpfung. Verantwortlich: Volpert, Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten, N. W. ter Bad. Kantaa, Gewerkschaftliches, Aus der Partei, Arbeiter- Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Gerichtszeitung, Feuilleton, Zeitschrift, Hermann Winter, Karlsruhe Chronik, Gemein- schaftliche Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, und Baden, Briefkasten: Josef Gilleit. Verantwortlich für die- selbentell: Gustav Arndt. Sammler: wohnen in Karlsruhe in Baden. Druck und Verlag: Badische Druckerei Volksfreund G.m.b.H., Karlsruhe.

**Gloria-Palast**  
Täglich  
der entzückende Tonfilm  
**"GIGOLO"**  
Der schöne, arme Tanzleutnant  
**MARCELL WITTRICH** von der Staatsoper muß man gehört haben  
**HANS MIERENDORFF** als reichen Amerikaner muß man gesehen haben

**Zurück**  
**Dr. med. Modrze**  
Augenarzt  
Stefanenstr. 66 Tel. 3651  
Sprechstunden  
9 1/2 - 12 1/2 15 - 17 1/2

**Zurück**  
**E. Kimmich**  
stättl. gepr. Dentist  
Kriegsstraße 172

**Ferienkarten für den Stadtgarten**  
Mit Gültigkeit vom 1. August bis 15. September d. J. werden wieder Ferienkarten zum Preise von 4.1. - sowohl an schulpflichtige als auch an noch nicht schulpflichtige Kinder abgegeben. Die Karten sind nicht übertragbar. Kinder unter 10 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt in den Stadtgarten.  
Stadt. Gartenamt

**Butter**  
**Radolzeiler Markenbutter**  
Liefert feinstes süßes Material, verpackt in Mengen von 5, 10 u. 20 Pfd., in 1/2, 1/4, 1/8 Pfd.-Stücken, sowie in Tafeln.  
Oberbad. Milchkonzerne AG  
c. O. m. B. H. Radolzeil.

**Reparaturen an Uhren u. Schmuck**  
werden fachgemäß und billig ausgeführt  
**J. Gelmann** Uhren u. Goldwaren  
Zähringerstraße 36  
Hier werden auch unzerbrechliche Gläser eingesetzt

**Ihr Herzenswunsch**  
ist ein blütenreines Gesicht. Durch Ripa- Creme erhalten Sie es, aber nur durch diese Wunder-Creme. Dose RM. 2.50.  
In den einschlägigen Geschäften zu haben.

**Achtung Hausfrauen**  
der gute **Möbel-Putz**  
Johann Gühl  
Schreiner  
Karlsruhe-Bulach  
Bernhard Reiser  
Schreiner  
Karlsruh. Tagelunden  
Gut lösende und leicht anwendbare  
**Heimarbeit**  
für Damen und Herren zu vergüt. Verarbeit. an  
**E. Dressel, Sobl,** (Sogtland). 1102

**Städtische Sparkasse**  
Ettlingen  
Annahme von Spar- Einlagen zu günstigen Zinssätzen  
Eröffnung von Giro- Konten

## Weit herabgesetzt

Washstoffe	Seidenstoffe
Waschmusseline diesjährige Muster . . . . . Meter 58.7	Japon-Foulard neueste Muster, 90 cm breit, Meter 2.75
Kleider-Zefir waschechte Qualität . . . . . Meter 78.7	Crêpe de Chine reine Seide, moderne Muster, ca. 100 cm, Mtr. 6.90 4.95
Waschkunstseide moderne Musterung . . . Meter 88.7 68.7	Crêpe Georgette reine Seide, moderne Muster, ca. 100 cm . . . Mtr. 6.90 4.90
Waschkunstseide elafarbig, für Kleider und Wäsche, ca. 95 cm breit . . . . . Meter 2.25	Toile rayé reine Seide, feine Streifenmuster, Meter 3.50
Wollmusseline große Musterauswahl, ca. 80 cm breit Meter 1.75 1.45	Regenmantelseide imprägniert, verschiedene Farben, 120 cm breit . . . . . Meter 5.90

## Teppich-Ausstellung in der IV. Etage!

**HERMANN KARLSRUHE**

**Sozialdemokr. Partei Deutschlands**  
Ortsverein Karlsruhe i. B.  
Mittwoch, den 13. August 1930, abends 8 Uhr, in der städtischen Festhalle:

**Öffentliche Versammlung**  
Thema: „Kultureller und wirtschaftlicher Aufbau oder mit den Nazis in die Katastrophe“  
Referent: Genosse Grell  
früherer Kultusminister im Freistaat Thüringen  
Eintritt 20 Pfennig. Für Erwerbslose freier Eintritt!  
DER VORSTAND.

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung**  
mit Fremden- und Mädchenzimmer, Keller, Waschküche und Speicher in der Kriegerstraße, sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen: Gartenstraße 14/16 im 2. Stock. 4386

**Durlacher Anzeigen**  
Frühbst - Versteigerung  
Die Stadt Durlach läßt am Dienstag, den 12. August d. J., das Erträgnis einiger Wärbellen- und Kiefernabfälle verfeigern. Treffpunkt: 17 Uhr bei der Wärbellen-Steige- nagei an der verlängerten Poststraße. Durlach, den 9. August 1930.  
Der Oberbürgermeister.

**Pommes**  
zu Suppen  
Saucen  
u. Salaten  
runde glatte Früchte  
3 Stk 55  
**Pfanku**  
5% Rabatt

Der verehrl. Einwohnerschaft von Karlsruhe zur gef. Kennt- nis, daß ich **Zähringerstraße 77**, Nähe Ritterstraße eine weitere Verkaufsstelle errichtet habe. Ich verkaufe:

**Weinweine**  
1929 Edenkobener . . . . . per Ltr. RM. 0.70  
„ St. Martin . . . . . „ 0.90  
„ Nembacher . . . . . „ 0.90  
„ Markammer Immensgarten . . . . . 1.20

**Rotweine**  
1929 Dürkheimer Feuerberg . . . . . per Ltr. RM. 0.90  
„ Wachenheimer . . . . . „ 1.20  
„ Königsbacher . . . . . „ 1.20

Ferner: Fiaschenweine, Schaumweine, Südweine, Spirituosen und Liköre in großer Auswahl.  
Lieferung frei Haus!

Meine übrigen Verkaufsstellen:  
Amalienstraße 53, Telefon 5181  
Mörnerstraße 38, Telefon 3990  
Eckelstraße 40  
Ecke Zähringer- und Winterstraße  
Lachnerstraße 24  
Lachnerstraße 8  
in Kniebühl, Feldstraße 12, Telefon 4589  
bringe ich in empfehlender Erinnerung.

**Wilhelm HAUER, Weinbau und Weinkellerei**  
EDENKOBEN, Rheinpfalz

**STADTGARTEN**  
Dienstag, den 12. August von 20-22 1/2 Uhr: 1160  
**Deutscher Meister-Abend**  
Orchester: Harmoniekapelle. Leitung: Hugo Rudolph

**STADTGARTEN**  
Mittwoch, den 13. August, von 16-18 1/2 Uhr:  
**Nachmittags-Konzert**  
der Feuerwehr-Kapelle. 1159

**Preissturz**  
Schlafdecken . . . . . Stk. 75  
Frottiertücher Stk. 50  
Gerstenkornhandtücher weiß abgefaßt . . . . . Stk. 20  
Lagerbefuch jedermann lohnend. Da keine Ladenmiete große Ersparnisse.

**Arthur Baer, Kaiser- str. 133**  
Eingang Kreuzstraße, gegenüb. d. kleinen Straße  
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch  
Patentverkaufsbüro. 5423

**Striderin**  
eingelöt auf Hand- runderfräsmaschine & Säulen gerichtet. Weill. Angebote unt. Nr. 1191 an d. Volks- freundbüro erbeten.

**Gitarre**, sehr gutes Instrument billig zu verkaufen. 24 Krogenstr. 43, 3. St., 1.

**Schreibmaschine** gebrauchte, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Ang. des Schreibe- und des Preises an das Volksfreundbüro erbet.